Nr. 121 — 164. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonnabend, 24. Mai 1930

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Deutsches Lied" „Vaterländische Blätter". „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Dr. Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ, im Postbezug 2,20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung od. Nachlieferung oder auf Rückzahl. d. Bezugspreises. — Herausg. u. Verl. Hofrat Staercke. Verantwortl. f. Politik: Erich Meinhard; Lokales: Wilh. Schmiedeskamp; Sport: Ernst Rottmann; für die Anzeig.: Wilh. Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. — Geschäftsst. in Detmold Paulinenstr. 14. — Fernspr.-Sammelnummer 2441.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Beitreibung. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 2441. — Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Sparsamkeit am falschen Platz

Es gibt Dinge, die man nicht für möglich halten sollte. Dazu gehört die Tatsache, daß es in Deutschland immer noch Leute gibt, denen das kleine Heer, das uns der Versailler Vertrag gelassen hat, ein Dorn im Auge ist. Auf der einen Seite sind es die Pazifisten radikalster Färbung, die am liebsten jedes stehende Heer abschaffen möchten, auf der anderen Seite stehen Kreise, denen es nicht gefallen mag, daß die Heeresleitung pflichtgemäß alles tut, um die 100 000 Reichswehrsoldaten so leistungsfähig wie möglich zu machen. Wir wollen hier auf die Frage, wann es den anderen Mächten gefallen wird, endlich in der Forderung der Abrüstung von Reden zu Taten überzugehen, nicht weiter erörtern. Es soll auch von der theoretischen Erwägung, ob beim jetzigen Stande der Technik große Armeen absolut notwendig sind, abgesehen werden. Unbestritten aber dürfte es wohl sein, daß für ein Reich von 63 Millionen Einwohner ein Heer von 100 000 Mann eine so winzige Streitmacht darstellt, daß es ganz unverständlich ist, wenn an den Ausgaben für diese Mannschaft übelwollende und kleinliche Kritik geübt wird. Die Zahlen, die der Reichswehrminister Gröner im Reichstage nannte, wonach Frankreich 27 Prozent seines Etats für Wehrausgaben, Polen 29 Prozent des Haushalts für denselben Zweck verwendet, während Deutschland dafür ganze 4 Prozent aufbringt, sprechen deutlich genug. Demgegenüber ist es geradezu unbegreiflich, daß die sozialdemokratische Reichstagsfraktion rund 100 Streichungsanträge zum Wehretat eingebracht hat. Das ist Sparsamkeit am falschen Platz. Es ist doch klar, daß es sich hier und auch in der Frage des Panzerkreuzers nicht nur um technische oder militärische Dinge handelt, sondern um viel mehr: um die Erhaltung des deutschen Wehrwillens überhaupt! Die wehrpolitischen Kräfteverhältnisse in Europa zwingen Deutschland dazu, seine eigene kleine Wehrkraft in denkbarster Weise zu fördern. Darüber können doch Zweifel nicht bestehen.

Neuer Konfliktsstoff im Reichstag

Die Demokraten beantragen Aussetzung der Warenhaussteuer. — Die Wirtschaftspartei sieht darin einen Affront.

vdz. **Berlin**, 23. Mai. Die demokratische Reichstagsfraktion hat beschlossen, in einem Antrag die Aussetzung der Erhebung der gestatteten Umsatzsteuer zu verlangen bis zu dem Zeitpunkt, wo die Entscheidung über die Anträge des Zentrums und der Sozialdemokraten auf Aufhebung dieser Steuer gefallen ist. Der Antrag ist bereits dem Reichstag zugegangen.

Die Reichstagsfraktion der Wirtschaftspartei beantragt, den demokratischen Antrag, der ohne Fühlungnahme mit den anderen Parteien eingegangen ist, als einen Affront, der die Wirtschaftspartei vor die Frage stellt, ob die Wirtschaftspartei der Reichsregierung noch länger angehören könne.

Schober zur Entwaffnungsvorlage

wtb. **Wien**, 23. Mai. Die heutige Sitzung des Nationalrates, in der das sogenannte Entwaffnungsgesetz eingebracht wurde, trug das Gepräge eines bedeutenden Tages. Fast sämtliche Abgeordnete waren erschienen. Auch waren verschiedene Mitglieder des Diplomatischen Korps zugegen. Gleich zu Beginn der Sitzung ergriff Bundeskanzler Dr. Schober das Wort und erklärte in entschiedenem Ton, die noch vor Einbringung der Entwaffnungsvorlage ohne Kenntnis ihres Inhalts geübte öffentliche Kritik könne ihn nicht irre machen.

Dr. Schober skizzierte sodann kurz den Inhalt des Entwurfes, der im wesentlichen die Kompetenz zum Erlaß von Verordnungen bezüglich des Waffenbesitzes von den Landeshauptleuten auf den Bundeskanzler überträgt. Die Vorlage sei, so fuhr Dr. Schober fort, auch notwendig, um in den in Betracht kommenden Kreisen des Auslandes die Zuversicht in die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung zu stärken. Weiter betonte der Minister, daß jeder, der die reinen Absichten der Regierung verkenne, sich an den Interessen der Republik versündige.

Im Auswärtigen Ausschuß des Reichstages gab Reichsminister Dr. Curtius gestern eine ausführliche Darstellung über die Verhandlungen der Genfer Ratstagung, wobei er auch auf seine sonstigen Besprechungen, insbesondere mit dem französischen Außenminister Briand, einging. Hieran schloß sich eine allgemeine Aussprache.

Reichspräsident von Hindenburg empfing gestern den Generalagenten für Reparationen, Parker Gilbert, der sich vor seiner Rückreise nach den Vereinigten Staaten verabschiedete.

Ultimatum Wirths an Thüringen

Zurückziehung des Schulgebetserlasses gefordert - Drohung mit dem Staatsgerichtshof

wtb. **Berlin**, 23. Mai. Reichsminister des Innern Dr. Wirth hat an den Vorsitzenden des thüringischen Staatsministeriums, Staatsminister Baum, folgendes Schreiben gesandt:

Sehr verehrter Herr Staatsminister!

Den Empfang Ihres Schreibens vom 20. Mai dieses Jahres beehre ich mich, zu bestätigen. Wenn ich sofort, nachdem ich von dem Inhalt Kenntnis genommen habe, mich genötigt sehe, unter Vorbehalt meiner Stellungnahme im übrigen auf die Angelegenheit der Empfehlung der Schulgebete einzugehen, so geschieht es, um nochmals zu betonen, daß ich dieser Angelegenheit eine große und vordringliche Bedeutung beimesse, **und daß es für mich als Verfassungsminister nicht tragbar sein würde, wenn die Anordnung des thüringischen Volksbildungsministeriums, welche die Schulgebete empfiehlt, auch nur für kurze Zeit noch in Kraft bliebe.** Welches außerordentliche Aufsehen die Empfehlung der Schulgebete hervorgerufen hat, werden Sie, sehr verehrter Herr Minister, aus den Zeitungsmeldungen über die Beratungen meines Haushaltes im Reichstagsausschuß entnommen haben. Die Vertreter sämtlicher Parteien haben sich nicht nur meiner Auffassung ohne Vorbehalt angeschlossen, sondern darüber hinaus an dem gegen die Reichsverfassung verstoßenden Inhalt einzelner Gebete und an der Tatsache, daß Gebete, die die Empfindungen Andersdenkender aufs schwerste verletzen, von dem thüringischen Volksbildungsministerium amtlich **empfohlen sind, die schärfste Kritik** geübt. Sie haben dabei insbesondere auch betont, daß über den Sinn und die offensichtlich verfassungswidrige Tendenz der Gebete nach der eindeutigen Auslegung durch Herrn Minister Frick nicht der mindeste Zweifel bestehen könne. Daß auch im übrigen einzelne der Gebete wegen ihres Inhalts einmütig abgelehnt und sogar als „gemeinschaftszerstörend" ‚und „widerlich" bezeichnet wurden, will ich nur nebenbei erwähnen.

Ich halte mich für verpflichtet, Ihnen, sehr verehrter Herr Minister, diese klare Stellungnahme der Reichstagsparteien, die der meinigen durchaus entspricht, vor der von Ihnen in Aussicht genommenen Fühlungnahme mit kirchlichen Stellen und Berufsvertretungen der Lehrerschaft mitzuteilen. Ich möchte Sie nicht im Unklaren darüber lassen, daß auch eine Stellungnahme dieser Organisationen, selbst wenn sie von der meinigen abweichen sollte, mich in meiner wiederholt dargelegten Auffassung nicht würde beeinflussen können.

Ich richte deshalb die dringende Bitte an Sie, das thüringische Staatsministerium umgehend zu veranlassen, die Empfehlung der Gebete, von denen ich die Nummern 2, 3 und 4 in dem oben dargelegten Sinne beanstande, insoweit unverzüglich rückgängig zu machen, ohne daß vorher noch weitere Erörterungen mit den erwähnten anderen Stellen stattfinden. Ich sehe sonst für mich keine Möglichkeit, die Anwendung der mir nach der Reichsverfassung zustehenden Befugnisse, insbesondere eine Anrufung des Staatsgerichtshofes, hinauszuschieben.

Mit dem Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung habe ich die Ehre zu sein

Ihr sehr ergebener

gez.: Dr. Wirth.

*

cnb. **Berlin**, 23. Mai. (Eigene Meldung.) Zu dem Briefwechsel zwischen Reichsminister Wirth und Staatsminister Baum über die Schulgebete erfahren wir von unterrichteter Seite, daß die Empfehlung der fünf Schulgebete sich in dem Amtsblatt des thüringischen Ministeriums für Volksbildung Nr. 6 befindet. Trotz der in den Gebeten enthaltenen scharfen Ausdrücke, z. B. „rassen- und volksfremde Elemente versuchten es seit langem, Volk und Staat zu erschüttern und übten Verrat und Volksbetrug", empfiehlt Minister Dr. Frick diese fünf Schulgebete den Schulbehörden ausdrücklich zur Einführung.

Minister Wirth legt der Entscheidung des Staatsgerichtshofes, die bei Nichtzurücknahme der Gebete angerufen werden soll, eine grundsätzliche Bedeutung bei, da auch eventuell eine anders zusammengesetzte Regierung sonst das gleiche Recht für sich in Anspruch nehmen könnte, so z. B. könnte eine Regierung, die vorwiegend mit Kommunisten besetzt wäre, Gebete für den Klassenkampf einsetzen wollen.

Die anderen Fragen, besonders die der Besetzung der Polizeidirektorenstellen, werden in Kürze ebenfalls eine Stellungnahme des Reichsministeriums erfahren.

Regierungsniederlage in Preußen

Erhöhung der Grundvermögenssteuer und Etatverabschiedung durch Obstruktion der Oppositionsparteien vereitelt - Erlaß einer Notverordnung

vdz. **Berlin**, 23. Mai. **Der Preußische Landtag sollte am Freitag den Haushaltsplan für 1930 und die zur Deckung erforderliche Erhöhung der Grundvermögensteuer unter Dach bringen, ehe er seine Pfingstferien antrat. Die Opposition machte jedoch einen Strich durch die Rechnung.** Sie beteiligte sich nicht an den namentlichen Schlußabstimmungen, und da die Regierungsparteien ihre Leute nicht vollzählig zur Stelle hatten, wurde das Haus beschlußunfähig und konnte die beiden wichtigen Vorlagen nicht endgültig verabschieden. Die Oppositionsparteien feierten ihren Sieg durch lebhaftes Händeklatschen und Bravorufen. Praktisch handelt es sich jedoch nur um eine Verschiebung der Entscheidung, denn die Grundsteuererhöhung wird nun durch Notverordnung der Regierung mit Hilfe des Ständigen Ausschusses des Landtages durchgeführt, und der Etat wird im Juni, wenn die Regierungsparteien neu gestärkt und vollzählig wieder erschienen sind, mit einiger Verspätung verabschiedet werden.

*

vdz. **Berlin**, 23. Mai. Da die Erhöhung der Grundvermögensteuer nach dem Ergebnis der Abstimmung im Landtag nicht möglich gewesen ist, wird nunmehr von der preußischen Regierung eine Notverordnung erlassen werden, die sich inhaltlich mit der Gesetzesvorlage decken wird. Am Freitag nachmittag fand eine kurze Kabinettssitzung statt, die den Erlaß der Notverordnung beschloß. Der Ständige Ausschuß des Landtages wird bereits am Sonnabend 1 Uhr zusammentreten, um sich mit der Notverordnung zu befassen.

Was die Frage der Verabschiedung des Etats angeht, so ist zunächst zu sagen, daß in Preußen der Erlaß eines Notgesetzes nicht notwendig ist. Nach den Bestimmungen des Artikels 64 der Verfassung wird das Staatsministerium ermächtigt, notwendige Ausgaben weiter zu leisten, wenn der Haushaltsplan noch nicht festgestellt ist. Die Ausgaben dürfen jedoch die Sätze des Etats des Vorjahres nicht überschreiten.

Abstimmungen zum Wehretat

vdz. **Berlin**, 23. Mai. Im Reichstag wurde heute die zweite Beratung des Haushalts der Reichswehr und der Reichsmarine beendet. Reichswehrminister Groener nahm zum Marineetat das Wort, um sich gegen eine Broschüre des im Untersuchungsausschuß vernommenen Sachverständigen Ahlbodt zu wenden, und um im Einverständnis mit dem Reichskanzler zu erklären, daß die Regierung in Verbindung mit dem Etat für 1931 ein Ersatzprogramm für die Marine vorlegen werde, in dessen Rahmen auch für 1931 die erste Baurate für den viel umstrittenen Panzerkreuzer B angefordert werden soll.

Der deutschnationale Antrag, wonach die erste Baurate für das Panzerschiff B schon in den diesjährigen Etat eingestellt werden soll, wurde in namentlicher Abstimmung mit 270 gegen 129 Stimmen bei einer Stimmenthaltung abgelehnt. Für den Antrag hatten die Deutschnationalen, die Nationalsozialisten, Christlich-Nationalen, die Deutsche Volkspartei und die Wirtschaftspartei gestimmt. — Eine namentliche Abstimmung gab es auch bei der Bewilligung der zweiten Baurate von 9,7 Millionen RM. für das Panzerschiff A. Diese Rate wurde bei 7 Stimmenthaltungen mit 207 gegen 184 Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten bewilligt.

Der von den Kommunisten gestellte Mißtrauensantrag gegen den Reichswehrminister wurde gegen die Stimmen der Kommunisten und Nationalsozialisten abgelehnt. Die Sozialdemokraten übten Stimmenthaltung mit einer bemerkenswerten Ausnahme. Der frühere sozialdemokratische Minister Severing erhob sich von seinem Platz, um ausdrücklich gegen den Antrag zu stimmen. Er wehrte die Fraktionsfreunde ab, die ihn am Rockzipfel auf den Sitz herunterziehen wollten.

Am Sonnabend morgen um 10 Uhr soll der Postetat zur zweiten Beratung kommen.

Erhöhung des Roggenzolles

vdz. **Berlin**, 23. Mai. Durch eine heute im „Reichsanzeiger" und im „Reichszollblatt" zur Veröffentlichung gelangende Verordnung werden mit Wirkung vom 26. Mai 1930 der Zollsatz für Roggen auf 15 ℳ und der Zollsatz für Gerste zur Viehfütterung unter Zollsicherung auf 12 ℳ je Doppelzentner erhöht, um dem in letzter Zeit beobachteten zunehmenden Einfluß stärkerer Einfuhr auf die inländische Preisbildung entgegentreten zu können.

Kündigung einer Gesamtbelegschaft

wtb. **Eisleben**, 23. Mai. Nachdem ein Versuch, mit dem Gesamtbetriebsrat einen Lohnvertrag auf der Basis ihres Notprogramms zustande zu bringen, gescheitert ist, hat die Verwaltung der Mansfeld A. G. heute morgen auf sämtlichen Werken einen Anschlag veröffentlicht, in dem der gesamten Belegschaft zum 31. Mai das Arbeitsverhältnis gekündigt wird. Wer mit einem 15%igen Lohnabbau einverstanden sei, könne weiterarbeiten. Die am Tarifvertrag der Mansfeld A. G. beteiligten Gewerkschaften werden am Sonntag in einer Funktionärversammlung zu der Lage Stellung nehmen.

Der Salzkrieg in Indien

wtb. **Bombay**, 23. Mai. Frau Naidu, die Nachfolgerin Gandhis und Anführerin der letzten Unternehmungen der Gandhi-Freiwilligen gegen die Salzdepots der Regierung, ist heute zu neun Monaten Gefängnis verurteilt worden. Mailal Gandhi, ein Sohn Gandhis, und der Sekretär Gandhis sind heute zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt worden.

„Graf Zeppelin" vor dem Wiederaufstieg

wtb. **Pernambuco**, 25. Mai. Die Ergänzung des Betriebsstoffes des „Graf Zeppelin" wurde heute nachmittag beendet. Inoffiziell wurde bekannt gegeben, daß der Zeppelin um 8 Uhr örtlicher Zeit nach Rio de Janeiro weiterfliegt. Er dürfte Rio in 20 oder weniger Stunden erreichen. Die Fahrgäste besuchten Pernambuco und Umgebung. Währenddem besichtigten die Einwohner Pernambucos und der Nachbarorte den „Graf Zeppelin" aus der Entfernung, da während der Auffüllung selbst Zeitungsleute dem Zeppelin nicht näher treten durften.

Dr. Eckener beabsichtigt, von Rio aus die deutschen Kolonien in den Südstaaten Santa Catherina, Parana und Rio Grande do Sul zu überfliegen und möglicherweise eine Landung in Sao Paulo zu versuchen. Voraussichtlich wird das Luftschiff erst am Montag nach Pernambuco zurückkehren.

Keine Landung in Rio?

wtb. **Rio de Janeiro**, 23. Mai. Obwohl sämtliche Vorbereitungen zu einer Landung des „Graf Zeppelin" hier getroffen worden sind, so ist es doch infolge ungünstiger Winde zweifelhaft, ob das Luftschiff in Rio landen kann. Dr. Eckener hat deshalb die 3 Passagiere, die von Rio die Weiterfahrt mitmachen wollten, telegraphisch ersucht, sich im Flugzeug nach Pernambuco zu begeben und dort das Luftschiff zu besteigen.

*

Botschaft Eckeners an Brasilien

wtb. **Pernambuco**, 23. Mai. Unmittelbar nach der Landung des Luftschiffes richtete Dr. Eckener an die brasilianische Presse folgende Botschaft:

„Ich begrüße das große brasilianische Volk und wünsche ihm Frieden und Wohlfahrt, die ich für alle Völker beider amerikanischen Kontinente erhoffe. Ich hoffe, daß diese erfolgreiche Fahrt von Ihnen als feierliche Bezeugung der Verbrüderung zwischen Deutschland und den beiden amerikanischen Kontinenten aufgefaßt werden wird."

Ein Pilgerschiff in Flammen

100 Mekka-Pilger verbrannt?

wtb. **Dschedda**, 25. Mai. **Auf dem französischen Dampfer „Asia", der sich mit 1500 Mekka-Pilgern an Bord auf der Fahrt von Dschedda nach Dschibuti befand, brach vorgestern abend um 8 Uhr ein Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß eine Panik auf dem Dampfer ausbrach. Ein Teil der Pilger sprang über Bord, während viele andere Pilger mitten in den Flammen beteten, was einen grausigen, herzerschütternden Anblick bot. Glücklicherweise ließen sämtliche Schiffe im Hafen ihre Rettungsboote zu Wasser und schickten sie der „Asia" entgegen. Etwa 950 Passagiere wurden von den Rettungsbooten aufgenommen, 300—400 Passagiere schwammen an Land. Die Mannschaften der Rettungsboote vollbrachten Heldentaten bei der Rettung der Passagiere, von denen manche planlos zwischen den Flammen umherirrten. Das Feuer wütet immer noch auf dem Dampfer. Es ist jetzt unmöglich, in seine Nähe zu gelangen. 100 Passagiere sollen ums Leben gekommen sein. Eine Bestätigung dieser Nachricht liegt allerdings noch nicht vor.**

Neues vom Tage

Familientragödie in Gelsenkirchen.

Ein furchtbares Familiendrama hat sich in Gelsenkirchen zugetragen. Die Familie des Fabrikarbeiters Schwittay die beiden Eheleute und ihre beiden Kinder, wurden in der Wohnung durch Gas vergiftet tot aufgefunden. Die Eheleute haben in der letzten Zeit in Streit gelebt. Wahrscheinlich hat die Ehefrau in der Nacht aus Verzweiflung den Gashahn geöffnet.

Das 20. Todesopfer in Lübeck.

Nach Mitteilung des Lübecker Gesundheitsamtes beläuft sich die Zahl der Todesfälle bis gestern vormittag 9 Uhr auf 20, wovon bei 17 Calmette-Fütterung als Todesursache gilt. Krank sind noch 68, gebessert sind 12. 51 Säuglinge befinden sich noch in ärztlicher Beobachtung. Unbekannt ist der Gesundheitszustand von 31 Säuglingen. Als gesund sind 61 der mit dem Calmette-Impfstoff behandelten Säuglinge anzusehen.

Halte mit ODOL gesund
Zähne, Mandeln, Hals und Mund

Lippe-Land

Landflucht

Die gegenwärtige Verringerung der schulentlassenen Schüler infolge des Kriegsgeburtenrückganges hat dazu geführt, daß städtische Gewerbe in größerem Umfange auf Jugendliche vom Lande zurückgreifen. Auch konnte beobachtet werden, daß die Landbevölkerung in steigendem Maße bestrebt sei, die schulentlassenen Jugendlichen in der Stadt in ungelernte Berufe eintreten zu lassen. Dieser Landflucht ist entgegenzuwirken, wie aus einem Erlaß des Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hervorgeht. In den Bezirken, in denen sich eine starke Abwanderung vom Lande vollziehe, sei es eine der wichtigsten Aufgaben der Berufsberatung, in geeigneter Form auf die Gefahren eines vermehrten Zuzuges zu den unter großer Arbeitslosigkeit leidenden Städten hinzuweisen. Es sei anzustreben, die in der Landwirtschaft aufgewachsenen, aber im Heimatbezirk nicht unterzubringenden Kräfte der Landwirtschaft anderer Bezirke zuzuführen. Soweit diese Ueberleitung nicht möglich sei, sei es Aufgabe der Berufsberatung, einem ungehemmten Abstrom in ungelernte Arbeit entgegenzuwirken und die Jugendlichen zum Eintritt in eine regelrechte Lehre anzuhalten.

Neuer Aufwertungsvorbehalt

Eine bemerkenswerte Reichsgerichtsentscheidung.

Bekanntlich findet die Aufwertung einer vor Juni 1922 zurückgezahlten Hypothek nach § 14 des Aufw.-Ges. von 1925 erst dann statt, „wenn der Gläubiger sich bei der Annahme der Leistung seine Rechte vorbehalten hat". Die Frage bzw. die Form des zum Ausdruck gebrachten Vorbehalts war in der bisherigen Rechtsprechung noch immer ein Sorgenkind gewesen. Nach einer kürzlichen Anerkennung und Entscheidung des Reichsgerichts (28. März 1930, V 104/29) ist die Klausel nun nicht mehr so streng wörtlich zu verstehen. Es braucht kein ausdrücklicher Vorbehalt geäußert zu sein, sondern es genügen schon andere Worte oder auch nur ein entsprechendes Verhalten. So wird hier ein Vorbehalt als ausreichend anerkannt, der bei Erteilung einer löschungsfähigen Quittung dem Schalterbeamten der betr. auszahlenden Großbank etwa in der Form abgegeben wurde: „Das Geld ist doch nichts mehr. Das kann unmöglich alles sein; mit dem Geld bekommt man ja gar nichts mehr."

Also doch, Herr Schalk!

Herr Diplomlandwirt Schalk-Sundern schreibt uns:

„Politische Prozesse" überschreiben Sie einen Artikel und bringen darunter Ausführungen, die sich mit dem Beleidigungsprozeß der Landwirtschaftskammer gegen mich befassen. Diese Ausführungen geben eine schiefe Darstellung der Sachlage, denn:

1. Die Darstellungen wegen des „Versorgungsinstituts" und der „Cliquenwirtschaft" stimmt nicht. Wörtlich habe ich geschrieben: Ich weiß nicht, ob und wieweit es vielleicht zutrifft — wie es neulich in einer großen öffentlichen Versammlung hieß —, daß es landwirtschaftliche Sachverständige in Lippe geben soll, denen die Landwirtschaftskammer beinahe so eine Art „Versorgungsinstitut" sei.

Um niemand zu verletzen, habe ich die Ausführungen, die in der betreffenden Versammlung gemacht wurden, ganz bedeutend abgeschwächt, auch nicht den Namen des landwirtschaftlichen Sachverständigen genannt, der preisgegeben wurde.

Weiter habe ich dann geschrieben in bezug auf dieselbe Versammlung: „Als unter anderem das Wort „Cliquenwirtschaft" in demselben Zusammenhange fiel, da konnte ich nicht umhin, dazu noch einen Beitrag zu geben."

2. Dies sind die Steine des Anstoßes. Nach wie vor stehe ich auf dem Standpunkt, daß ich niemanden beleidigt habe, und deswegen kann ich auch keine Beleidigung zurücknehmen.

Geantwortet habe ich auf den entsprechenden Brief der Landwirtschaftskammer dieses: „Über die Definition des Begriffes „Schwere Beleidigung" bestehen zwischen uns Meinungsverschiedenheiten. Ich kann nicht feststellen, ob Ihre Auslegung von subjektiver Empfindlichkeit beeinflußt ist." Und dann weiter: „Ich bin gewohnt, meine Korrespondenz zu dem mir genehmen Zeitpunkt zu erledigen."

3. Eine Klagezustellung habe ich bis heute noch nicht erhalten.

Dies der Öffentlichkeit mitzuteilen, hielt ich für geboten.

*

Ueber subjektive oder objektive Empfindlichkeit wird der Richter entscheiden. Die Ausdrücke „Versorgungsinstitut" und „Cliquenwirtschaft" sind tatsächlich gefallen. Das ist zweifellos ein Grund zur Klage. Man hätte aber auch gnädiger sein und frei nach Goethe denken können:

Von allen Geistern, die verneinen,
ist mir der Schalk am wenigsten zur Last.

Geisteskranke aus Lindenhaus entwichen

Gestern nachmittag ist die 40 Jahre alte Meluſine Mönkenmöller, die in der Heil- und Pflegeanstalt Lindenhaus bei Brake untergebracht worden war, in einem unbewachten Augenblick aus der Anstalt entlaufen. Die am 18. Dezember 1890 geborene Kranke ist mit einem blau-karierten Kleide, weißer Schürze mit schwarzen Streifen bekleidet und trägt Halbschuhe. Sie ist etwa 1.65 Meter groß und dunkelblond. Sollte die Kranke irgendwo gesehen werden, wird um Benachrichtigung der nächsten Strafvollzugsbehörde gebeten.

— **Bauernsiedlung.** Es bietet sich jetzt wieder eine Gelegenheit, zweite und dritte Bauernsöhne anzusiedeln. Das 2500 Morgen große Rittergut Parmen im Kreise Templin wird von der Deutschen Ostmarken-Siedlung in Berlin-Dahlem in Rentengüter aufgeteilt. Es ist 20 Kilometer von Prenzlau entfernt und besitzt eigene Vollbahnstation. Etwa 50 Stellen von 60 Morgen Größe sollen noch vor der Ernte abgegeben werden. Sie erhalten friedensmäßige Gebäude mit Anschluß an die Wasserleitung und das Elektrizitätsnetz und werden mit kompletten lebenden und toten Inventar sowie mit voller Ernte ausgestattet. Zu ihrem Erwerb sind 10 000 RM. eigene Mittel erforderlich. Evangelische Kirche und Schule befinden sich im Dorfe. Das Verfahren wird unter Leitung des Preußischen Kulturamts in Prenzlau durchgeführt.

Agitationsmärchen

Vor einigen Wochen berichtete Herr Drake in einer Besprechung mit den lippischen Pressevertretern über die lippischen Verhandlungen mit dem Reiche über Sonderzuschüsse zugunsten unserer Wanderarbeiter. Dabei erwähnte er auch ein in höflichen Worten gehaltenes Schreiben des Reichsarbeitsministers Stegerwald, in welchem der Minister bedauerte, wegen der im Reichstage stattfindenden Beratungen über den Haushalt seines Ministeriums verhindert zu sein, Herrn Drake persönlich empfangen zu können, daß aber für diese Besprechung ein Ministerialbeamter zur Verfügung stehen würde. Wir gestehen gern, daß es uns im lippischen Interesse lieber gewesen wäre, Herr Stegerwald in Person hätte sich den Vortrag über die lippischen Notstände halten lassen können. Andererseits haben wir aber auch dafür Verständnis, daß ein Reichsminister schließlich auch mal verhindert sein kann. Und daß es für Lippe eine politische oder sachliche Degradierung bedeuten solle, wenn sein Minister „nur" von einem hohen Reichsministerialbeamten empfangen wird, vermögen wir nicht einzusehen. Das käme jenem operettenhaften Partikularismus gleich, der mit Recht bekämpft wird. Wir verwahren uns jedenfalls dagegen, zugunsten einer ebenso dummen wie verwerflichen Agitation lächerlich gemacht zu werden.

Durch den seit jenem Schreiben des Herrn Stegerwald — „ich bin leider verhindert" — im sozialdemokratischen „Volksblatt" eingeleiteten Feldzug gegen den bürgerlichen Reichsarbeitsminister werden wir aber geradezu lächerlich gemacht. Der Feldzug gegen Stegerwald begann am Tage nach der Pressekonferenz. Das „Volksblatt" überbot sich geradezu in Schlagzeilen, in agitatorischer Ausnutzung der ministeriellen Verhinderung. Wir hatten, um dem Landespräsidium nicht noch weitere unnötige Schwierigkeiten zu bereiten, geschwiegen. Aber die Angriffe gegen den absolut korrekten und keinerlei Spitzen gegen die Wanderarbeiter enthaltenden Brief Stegerwalds haben nicht aufgehört, sie sind auch in sozialdemokratischen Versammlungen wiederholt worden. Stegerwald ist seitdem so dargestellt worden, als ob er für die Notlage der Arbeitslosen nicht das geringste Verständnis habe. Noch vor einigen Tagen leistete sich der sog. Abgeordnete Potthast im „Lippischen Ziegler", Beilage des „Volksblatts", folgenden Satz:

„Teilte doch der Reichsarbeitsminister Stegerwald dem Lippischen Landespräsidium vor einiger Zeit mit, daß er keine Zeit habe, sich wegen der lippischen arbeitslosen Ziegler besonders zu strapazieren. . . . Was sagen die Ziegler dazu, daß Stegerwald für die Not der Ziegler keine Zeit hat?"

Wir haben es also in der sozialdemokratischen Presse doch wohl mit einer systematisch geleiteten Agitationskampagne gegen den Reichsarbeitsminister zu tun, allerdings mit einer ganz üblen, gesuchten und gekünstelten Propaganda, mit Argumenten, an die von den Sozialdemokraten selber nicht geglaubt wird. Neuerlich — es war gestern — hat nun allerdings das Landespräsidium selber diese Agitation ironisiert. Denn in einer sehr bezeichnenden präsidialen Auslassung heißt es:

„Uebrigens sei noch bemerkt, daß der jetzige Reichsarbeitsminister dem Vorsitzenden des Landespräsidiums bei seiner letzten Anwesenheit in Berlin mitgeteilt hat, daß er zu einer persönlichen Aussprache zur Verfügung stehe. Sie hat sich diesmal nicht mehr ermöglichen lassen."

Mit anderen Worten: Dieses Mal hat das Landespräsidium, hat Herr Drake keine Zeit gehabt, „sich wegen der arbeitslosen Ziegler besonders zu strapazieren". Aber wir verzichten auf eine solche Agitation, wir verzichten darauf, dem sozialdemokratischen Staatspräsidenten auch nur den Schatten eines solchen Vorwurfes zu machen. Die Objekte einer solchen Agitation, nämlich unsere Wanderarbeiter, würden darüber ebenso lächeln, wie sie unzweifelhaft über die verdächtige Agitation des „Volksblatts" gegen Stegerwald gelächelt haben.

50 Jahre Detmolder Kavallerieverein

Die Arbeitsgemeinschaft der Detmolder Militärvereine schreibt uns:

In der am 22. Mai 1930 stattgefundenen Sitzung wurde einstimmig beschlossen, aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des Kavallerievereins am 2. und 3. August 1930 ein gemeinsames Fest zu feiern, an dem sich sämtliche Detmolder Militärvereine beteiligen werden. Ferner sollen die Nachbarvereine eingeladen werden, sodaß mit einer starken Beteiligung gerechnet werden kann.

Die Festfolge wurde vorläufig wie folgt festgelegt:

Am Sonnabend, dem 2. August 1930, abends 8 Uhr, Antreten der Vereine auf dem Schloßplatz zum Marsch nach dem „Krummen Hause". Dort soll ein großer Kommers stattfinden. Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des Ausbildungsbataillons 18 unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeister Mietusch und vom Tambourkorps des Kameradschaftlichen Vereins Detmold. Am Sonntag, dem 3. August 1930, Festmarsch durch die Stadt zum Falkenkrug. Dort Konzert, Reitvorführungen, Preisschießen usw. Die Musik wird ausgeführt von der Ortsgruppe Detmold des Deutschen Musikerverbandes unter Leitung des Herrn Musikdirektor Hubert.

Ferner wurde beschlossen, zu dem am 7. Juli 1930 in Alverdissen stattfindenden Abgeordnetentag Kraftwagen zu bestellen. Abfahrt 7½ Uhr morgens. Anmeldung der Zahl der Delegierten durch die Vereine muß spätestens bis 10. Juni erfolgen.

Unter „Verschiedenes" wurde angeregt, Benachrichtigungen seitens der Vereine an die Kameraden einheitlich zu regeln. Der Vorsitzende wurde beauftragt, mit den hierfür in Frage kommenden Stellen zu verhandeln, und in der nächsten Sitzung entsprechende Vorschläge zu unterbreiten.

— **Meisterprüfungen.** Vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer im Bäckergewerbe bestanden die Meisterprüfung: Gustav Bröcker, Alverdissen;; Friedrich Ernsting, Detmold; Werner Kuhlmann, Bega und Fritz Neddermann, Heiden. Im Elektro-Installationsgewerbe bestand die Meisterprüfung: Hans Müller, Niewald.

Detmold

— **Zum Schaufenstereinbruch in das Goldwarengeschäft Plöger.** Die Ermittlungen der zuständigen Strafverfolgungsbehörden nach den Tätern, die in der Nacht zum 15. Mai bei dem Goldwarengeschäft Plöger, Paulinenstraße, einen schweren Einbruch verübten, sind nach Verhaftung des 22 Jahre alten Arbeiters Rolfs, über die wir gestern berichteten, nunmehr soweit fortgeschritten, daß die übrigen Diebe dem Namen nach bekannt sind. Diese sind seit dem Diebstahl verschwunden und werden steckbrieflich gesucht. Nachträglich ist noch bekannt geworden, daß der verhaftete Rolfs einem Detmolder Altwarenhändler kurz nach dem Einbruch eine Damenarmbanduhr für den erstaunlich billigen Preis von 5 RM. verkauft hat, ohne daß dieser Anzeige erstattete. Rolfs hat sich bisher, trotz der erdrückenden Beweise, noch nicht zu einem Geständnis bequemen können, doch hofft man, ihn auf Grund der Fingerabdrücke, die augenblicklich in Berlin geprüft werden, einwandfrei überführen zu können.

— **Der Männergesangverein „Detmolder Liedertafel"** unternimmt heute eine dreitägige Sängerfahrt nach Gelsenkirchen-Günnigfeld zum Besuch des MGV. Günnigfeld. Die Abfahrt erfolgt mittags 12,02 Uhr, Ankunft Bahnhof Gelsenkirchen 17,50 Uhr. Es handelt sich um eine Erwiderung des vorjährigen Besuches in Detmold.

— **Vorbereitungen zum Kreutzer-Tag.** Bekanntlich fährt sich im November d. Js. der 150. Geburtstag des berühmten Liedkomponisten Kreutzer. Daß dieser Tag festlich begangen werden muß, ist selbstverständlich. Nur fragt es sich, in welchem Rahmen diese Feier stattfinden soll. Jedenfalls sei schon jetzt darauf hingewiesen, daß die Vorbereitungen getroffen werden müssen. Es erscheint zweckmäßig, wenn die Detmolder Gesangvereine mit der Durchstudierung der größeren Kreutzerschen Männerchöre und -quartette beginnen. Für die Feier kommt natürlich das Auftreten von Massenchören in Frage, daher ergibt sich die Notwendigkeit, eine Verständigung über die genauere Wahl der Gesangstücke zwischen den Vereinen herbeizuführen. Der Geburtstag Kreutzers hat daher nicht nur Interesse für die Gesangvereine, sondern auch für die musikfreudige Welt im allgemeinen. Es möge daher auch der Wunsch ausgesprochen werden, eine Aufführung der Kreutzer-Oper „Das Nachtlager in Granada" anzustreben. Aehnlich wie das am Lortzing-Tag mit „Zar und Zimmermann" geschah. Hoffentlich nehmen die Detmolder Musikkreise die Sache bald in die Hand.

— **Der Fremdenverkehr** setzt ein, und mit ihm werden auch die Gefahren der Straße größer. Mit Verwunderung muß man feststellen, daß man an der verkehrsreichen Ecke am „Lippischen Hof" wohl auf dem Bürgersteig vorsorglich die Beleuchtungen für Absperrketten geschaffen hat, aber die Ketten selbst noch nicht aufgehängt hat. Durch diese Absperrung wird die Gefahr für den Fußgänger, der ja dann auf dem kürzesten Wege über die Straße muß, bedeutend verringert. Hoffentlich bedarf es nur dieses Hinweises zur Erfüllung des berechtigten Wunsches.

— **Aerztlicher Sonntagsdienst:** Fräulein Dr. Göhe-Claren, Bruchstraße 16, Telef. 3257. Dr. von Haesen, Sedanstraße 6, Telef. 2057.

Bad Salzuflen

— **Fahrraddiebstahl.** Am Mittwoch abend wurde vom Hinterhofe des Hauses, Hochstraße 2, ein Fahrrad gestohlen. Das Rad ist ein älteres Modell, Marke „Bismark" mit schwarzem Rahmen und englischem Lenker. Der Verdacht, das Rad mitgenommen zu haben, richtet sich gegen einen durchreisenden Zimmermann, der in dem betr. Hause um Fahrgeld nach Dortmund anbietet, daß er gegen Aushändigung einer Inwelidenkarte auf den Namen Jonas Lamberski ausleihen haben wollte. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die hiesige Strafverfolgungsbehörde.

— **Vom Bade.** Für die drei sonntäglichen Kurkonzerte ist schönes Wetter zu erhoffen, so daß sich ein heiteres Leben rings um die Kurhausterrasse entfalten wird. Montag, 21. Mai, wird der bekannte Bortreasläufer Fritz Schlotthauer alle Register seines glänzenden rheinischen Humors ziehen. Am Dienstag, 27. Mai, wird im Kurtheater die letzte Operette von Franz Lehar, „Das Land des Lächelns", aufgeführt. — Freunde der Militärmusik werden Mittwoch mit den beiden Konzerten der beliebten Detmolder Kapelle unter Leitung von Obermusikmeister Mietusch auf ihre Rechnung kommen. Am Himmelfahrtstage findet im großen Saale eine zwanglose Tanzunterhaltung ohne Toilettenvorschrift statt. Eine interessante Lustspielneuheit, „Geschäft mit Amerika", wird Sonnabend im Kurtheater aufgeführt. Der Konzertabend des Kammersängers Heinrich Schlusnus am Sonntag, dem 1. Juni, verspricht ein außergewöhnliches Ereignis zu werden.

— **Kurtheater. Heute spielt Elisabeth Strickrodt vom** Trianontheater Berlin die Hauptrolle in „Die galante Nacht", Abenteuer in 3 Akten, von Hans Bachwitz. Der Verfasser, von dem bereits mehrere witzige Bühnenplaudereien ihren Weg über die deutschen Bühnen genommen haben, wartet mit einem Stück auf, das er nur aus Bescheidenheit nicht Komödie genannt hat. Er unterhält das Publikum wirklich auf gekonnte Weise. In drei Akten mit knappem, inhaltsreichen und interessantem Dialog, der überaus reich an Spannung und Humor ist, wird diese ironische Geschichte entwickelt. Man hört das Klingen der Sektgläser und man weiß, daß man angenehm unterhalten und nicht mit problematischen Nanien gequält werden soll. Etwas über den Inhalt sagen, hieße, dem Stück die Spannung nehmen. Die Hauptrolle gibt Elisabeth Strickrodt Gelegenheit, ihr ganzes schauspielerisches Können zu zeigen. Diese Rolle ist so ganz etwas anderes. Die große Schwierigkeit ist, zu spielen, was sich nicht sagen läßt.

— **Tanzgastspiel Käthe und Renate Heydenreich.** Im Kurtheater hatte man am Donnerstag abend Gelegenheit, zwei Tanzkünstlerinnen kennen zu lernen, die sich nicht allein durch Anmut und Jugend auszeichneten, sondern ihren Darbietungen auch durch völlige Hingabe an die begleitende Musik, wie durch entzückende und geschmackvolle Kostümierung eine besondere Note zu geben wußten. Jedes einzelne Bild des abwechslungsreichen Programms zeigte die Schönheit zweier in ausdrucksvoller Bewegung vollendet geschulter graziöser Mädchenkörper, ließ die Schwingungen jedes einzelnen Tones in alle Glieder hinein verfolgen, und bot ein Tanzen, das gleichsam selbst schon in Bewegung umgesetzte Musik geworden ist. Ueber einer reizenden Natürlichkeit und Ungezwungenheit, wie sie immer wieder sieghaft in allen „Inventionen" zum Durchbruch kam, verzagt man gern, daß hier und da ein bewußtes Streben nach Virtuosität und nach Wirkung auf die Zuschauer zu stärkeren Akzenten ariff. Hier tat eben selbst das Süße, wie das gewollte Komische ohne Unterschied wohl, weil es nicht leicht und simpel, sondern unendlich fein und volks-Grazie auftrat. Mit einem Worte, in diesen Tanzschöpfungen von Käthe und Renate Heydenreich offenbarte sich Aterzeugend neben Delikatesse und Esprit das frohbeschwingte, lächelnde Herz. Gewiß, auch sie verraten, daß sie durch die Schule einer Mary Wigman gegangen sind, aber ihre künstlerische Persönlichkeit und ihre impulsive Körperhaftigkeit bewahren sie davor, in dunkle Symbolik zu verfallen oder Nachahmerinnen erlauschter Tricks und Kniffe zu werden. Und so erfreuten sie hier mit ihren schönen und schlanken Erscheinungen und ihren hervorragenden Leistungen die äußerst beifallsfreudig gestimmten Zuschauer, und werden ihres Erfolges sicher bleiben, wo immer sie ihre gepflegte und anmutige Kunst zeigen werden, die als ein heiliges Mittel zur Freude, als ein von der Musik getragener, mit innerem Leben erfüllter Tanz ansprechen und begeistern muß. Aus den an diesem Abend im Kurtheater vorgeführten Programmnummern seien als besonders gefallend erwähnt das im ersten Teile gebrachte Rondino und das im zweiten Teile gebotene Allegro Marcato. Als origineller Abschluß des ganzen fand eine kleine Suite „Giaolo-Piccolo-Boy" außerordentlichen und wohlverdienten Beifall.

Schötmar

— **Glück im Unglück hatte am Mittwoch** nachmittag der etwa 10jährige Pflegesohn des Kaufmanns Fritz Ruthe aus Schötmar. Der Junge, ein lebendiges und frisches Kerlchen, fuhr auf seinem Rade in erheblichem Tempo am Stauwerk die Werre entlang, als er durch eine Unachtsamkeit die Gewalt über sein Fahrrad verlor und mit seinem Rade in die Werre sauste. Nur dem glücklichen Umstand, daß der Junge einen großen aufgepumpten Schlauch um seinen Leib gebunden hatte, ist es zu danken, daß er vor dem Tode des Ertrinkens bewahrt blieb. So konnte er sich selbst mit Mühe ans Ufer retten. Erst später gelang es hinzugekommenen Passanten, das Fahrrad zu bergen.

— **Am Stauwerk** gibt es etwas Interessantes zu sehen. Ein Schwanenpaar bewacht und hehütet seit mehr als vier Wochen getreulich etwa 14 Eier, die das Weibchen mit bewundernswerter Geduld ausbrütet. Der Schwan behütet sein Weibchen und läßt auch keinen der zahlreichen Zuschauer in die Nähe kommen. Es scheint, als ob „der Ehemann" sich seiner großen Aufgabe bewußt ist.

Horn

— **Gegen die Eisenbahnschranke.** Ein gefährlicher Zusammenstoß ereignete sich vorgestern abend gegen 9¼ Uhr auf der Bahnhofstraße. Beim Herannahen des Zuges fuhr ein aus Bad Meinberg kommender Kraftwagenführer mit seinem Kleinauto gegen die bereits heruntergelassene Schranke. Dadurch wurden der Wagen sowie die Schranke beschädigt. Der Unfall soll auf Versagen der Bremsen zurückzuführen sein.

Lage

— **Blumenschmuck am Rathaus.** Wie bekannt wird, wird das Rathaus in diesem Sommer ebenfalls mit Blumenschmuck versehen werden. Der Obst- und Gartenverein hat sich ja bereits seit Jahren dafür eingesetzt, den Blumen- und Balkonschmuck in der Stadt Lage zu heben. Hoffentlich werden diesem schönen Beispiel auch in diesem Sommer wiederum zahlreiche Haus- und Gartenbesitzer im Stadtbezirk Lage folgen, auch wenn von einer Prämierung vom Obst- und Gartenbauverein in diesem Jahre abgesehen werden soll. Eine Kommission des genannten Vereins wird jedoch auch in diesem Jahre eine Besichtigung vornehmen und bei der Bewertung der Punktzahl im nächsten Jahre auf das Vorjahr Rücksicht nehmen. Es sollen übrigens auch im nächsten Jahre besonders schöne Preise ausgesetzt werden, so daß es sich vielleicht doch schon in Erwartung dessen lohnt, auch in diesem Jahre seinen Garten- und Balkonschmuck Wert beizumessen.

— **Einweihung der Wanderhütte.** Am letzten Sonntag hatte die Jugend des Junadeutschen Ordens ihren Ehrentag. Am Abhange des schönen Teutoburger Waldes, unweit Stapelage, weihte sie ihre Wanderhütte, die sie unter Opfern und mit großer Energie gebaut hat. Wir werden morgen hierauf näher zurückkommen.

Amt Detmold

Hagen, 24. Mai. Seinen 80. Geburtstag feiert heute der Rentner Ludwig Möller. Gern nehmen wir Veranlassung, dem allgemein geschätzten und beliebten Mitbürger die herzlichsten Glückwünsche auszusprechen. Möge er in alter Frische noch manchen zufriedenen Tag in unserem Dorfe verleben.

Hagen, 24. Mai. Feldschaden. Erst jetzt läßt sich der durch den letzten schweren Regen angerichtete Schaden ganz übersehen. So liegt in der ganzen Gegend das junge Korn noch fest am Boden, und da die Sonne fehlt, kann es sich nur langsam erholen. Hoffentlich bekommen wir bald wärmeres Wetter, damit die Feldarbeiten wieder mit aller Energie aufgenommen werden können.

Amt Brake

Hohenhausen, 24. Mai. Verkehrsabgabe. In den letzten Jahren ist der Luftkurort Hohenhausen von zahlreichen Sommergästen besucht worden, die nicht nur Passanten waren, sondern zu längerem Aufenthalt sich in Gasthäusern und Fremdenpensionen niederließen. In steigendem Maße stellte sich daher das Bedürfnis und die Verpflichtung ein, auf das Straßen- und Ortsbild erhöhtes Gewicht zu legen. Für Reinhaltung, Sauberkeit und Instandsetzung der Straßen mußte von der Gemeindevertretung gesorgt werden, auch die Anlage der Badeanstalt mußte mit hohen Kosten durchgeführt werden. Dem Verkehrsverein erwachsen neue Ausgaben für die Aufstellung von Bänken, Schaffung und Bezeichnung von Wanderwegen in die schöne Umgebung und für Werbemaßnahmen. Um all diesen Ansprüchen gerecht zu werden und um neue Aufgaben auf diesem Gebiete zu lösen, hatte die Gemeindevertretung eine Verkehrsabgabe beschlossen, die für jeden Fremden pro Tag Aufenthalt 10 Pfg. betragen sollte, eine Maßnahme, die, wenn auch in anderer Form, verschiedene Luftkurorte, wie Schieder, Leopoldstal u. a. in die Wege geleitet haben, um damit wichtige, der Gemeinde und dem Fremdenverkehr dienende Obliegenheiten zu erfüllen. Leider hat diese Verkehrsabgabe in den Kreisen der Beteiligten damals wenig Gegenliebe gefunden, so daß sie nur recht lückenhaft befolgt wurde. Weil infolgedessen die nötigen finanziellen Mittel fehlten, mußte die erfolgreich begonnene Arbeit für den Fremdenverkehr erheblich nachlassen, während andere Orte die Zahl ihrer Fremden verdoppelten und verdreifachten. Man ist deswegen erneut auf den Gedanken der Verkehrsabgabe zurückgekommen, die nicht von den Pensionsinhabern, sondern von den Fremden getragen werden soll, die eine geringe Kurtaxe gern tragen, wenn sie für das Wohl der Fremden verwandt wird. Möge auch Hohenhausen hier vorbildlich wirken und alle kleinliche Rücksichten fallen lassen!

Steinbrinktorf bei Talle, 24. Mai. Seinen 71. Geburtstag feiert heute bei bester Gesundheit der Ziegler Fritz Bröer. Zum 52. Male ist er in diesem Frühjahr in die Fremde gezogen, um im Sommer bei seinem Schwiegersohn, dem Ziegelmeister Schweppe in Laer bei Bochum, zu arbeiten. Mit unermüdlichem Fleiß geht der Veteran der Arbeit noch heute seiner Beschäftigung nach. Trotz des kargen Lohnes hat er es verstanden, durch Sparsamkeit ein eigenes Haus zu errichten. Gern ehmen wir Gelegenheit, dem heute fern der Heimat weilenden Landsmann die herzlichsten Glückwünsche auszusprechen.

Amt Blomberg

Billerbeck, 24. Mai. Überflüssige Mahnungsschilder. Die während des Umbaues der Verkehrsstraße Billerbeck — Belle an verschiedenen Stellen unseres Dorfes angebrachten Mahnungsschilder sind nunmehr, da der Weg schon seit einigen Wochen für den Verkehr freigegeben ist, überflüssig, und es wäre zu begrüßen, wenn die Tafeln beseitigt würden, damit nicht unnötige Zeit für den öffentlichen Verkehr verloren geht.

Billerbeck, 24. Mai. Warum ist das Baden im Norderteich verboten? Seit längerer Zeit befinden sich an verschiedenen Stellen des Norderteiches Mahnungstafeln mit der Aufschrift: „Das Betreten des Schilfgeländes und das Baden im Teich ist verboten!" Da der Norderteich für die umliegenden Ortschaften aber nur die einzige Gelegenheit ist, die sich zum Baden eignet, so wäre es doch zu begrüßen, wenn ein kleiner abgegrenzter Teil zum Baden freigegeben würde. Das Verbot des Betretens des Schilfgeländes und des Abpflückens der Seerosen könnte ja bestehen bleiben.

Billerbeck, 24. Mai. Zigeunerplage. Am Mittwoch nachmittag wurde unser Dorf von Zigeunern heimgesucht. Bettelnd zogen sie von Haus zu Haus, und wo man ihnne freiwillig nichts gab, da drohten sie mit allerlei Schimpf- und Fluchworten. Während bei einem Landwirt die Besitzerin durch allerlei Erzählungen aufgehalten wurde, versuchten ihre Genossen draußen durch Hinstreuen von Futter Hühner zu stehlen; doch bevor sie ihre Tat ausführen konnten wurden sie gestört.

Wöbbel, 24. Mai. Wegebesserung. Der Weg von der Kreuzung Steinheimer und Beller Weg bis zum Nessenberg, über dessen schlechten Zustand schon öfter geklagt wurde, erhält nun eine neue Steindecke. Die erforderlichen Steine hierzu sind schon angefahren und zum Walzen fertig geschlagen worden. Mit den Arbeiten soll in aller Kürze begonnen werden.

Wöbbel, 24. Mai. Am morgigen Sonntag findet hier das 50jährige Bestehen des Männergesangvereins „Eintracht", verbunden mit Sängerwettstreit und Fahnenweihe statt. Etwa 30 Vereine werden an diesem Wettstreit teilnehmen. Morgens ab 9 Uhr findet ein Klassen- und Ehrenpreisfingen statt. Um 14 Uhr beginnt die Fahnenweihe, anschließend Haupt- und Ehrenpreisfingen, 19 Uhr Preisverteilung und danach Festball. Der Wöbbeler Männergesangverein, der unter der Leitung des Dirigenten Herrn Fritz Klingemeier-Billerbeck einen großen Fortschritt erzielt hat, wird auch den Besuchern dieser Feier etwas Gutes bieten.

Der Detmolder Flurverein

Von Robert Starke (Lake Austin, Maine, USA.)

III.

Als ich 1891 an der Redaktion der Lippischen Landeszeitung beschäftigt war, pflegte ich zwischen 11 und 12 Uhr vormittags einen kleinen Spaziergang zu machen, um noch etwaige Neuigkeiten aufzuschnappen. Mein Weg führte mich gewöhnlich zum Flurverein, wo ich sicher war, August Rinker anzutreffen, der für die Lippische Landeszeitung damals ungefähr dasselbe bedeutete, wie heute die Associerte Presse für die amerikanischen Zeitungen, d. h. er war für uns eine Art Neuigkeitsbüro. Als Frühaufsteher und aufmerksamer Beobachter, mit einem scharfen Blick für alles Ungewöhnliche, hatte er alles interessenswerte Material im Laufe des Vormittags in sich aufgenommen und trank nun um die angegebene Zeit seinen Schoppen Mosel im Flurverein, um ein Weilchen auf seinen Lorbeeren zu ruhen. Während ich ihn eines Tages auspumpte, trat mein Freund Heinrich auf die Bildfläche. Heinrich war ein prächtiger Kerl, nur hatte er die von vielen Bewohnern einer Kleinstadt geteilte Ueberzeugung, daß er die Zusammenstellung einer Zeitung besser verstehe, als der Redakteur. Er ritt also, gleich als er mich sah, wieder auf seinem alten Steckenpferd. „Heh, ihr Zeitungsschreiber, wißt ja doch nie wie ihr eure Zeitung vollkriegen sollt. Hier habe ich etwas für dich." Damit brachte er aus seiner Tasche ein in der Tat gewaltig großes Hühnerei hervor, welches, wie wir gleich durch die Waage feststellten, 118 Gramm wog. „Da hab'er was für euren Wisch," fügte er dann noch hinzu. Die Art und Weise konnte mir denn doch nicht gefallen und blitzartig tauchte in mir ein fürchterlicher Plan auf. „Schön, Heinrich", antwortete ich, „ich werde schleunigst zur Redaktion laufen und versuchen, den Eierartikel noch in die heutige Nummer zu bringen, allerdings wird August Schröder wild werden, wenn ich noch so spät eintreffe. Sollte daher der Artikel nicht, wie es ihm gebührt, an hervorragender Stelle stehen, mußt du nicht gleich wieder nörgeln."

Eiligst lief ich zur Leopoldstraße, sah Herrn Schröder, den trefflichen Metteur, herbeirufen und schrieb den Artikel nieder. Und nun kommt's.

„Herr Schröder, wollen Sie bitte den nachfolgenden Artikel noch in die heutige Nummer einschustern, und zwar genau in folgender Fassung und Verteilung:

Detmold, 24. Mai. Heute Morgen feate Herr . . . . im Restaur. von K. Meier ein Ei im Gewicht v. 118 g zur Ansicht vor. Das Ei stammt von einer gewöhnlichen Landhenne, die schon öfter derartige Glanzleistungen vollführt hat.

Herr Schröder war etwas verblüfft und meinte: „Wenner man nix nachkömmt," arrangierte aber trotzdem die Angelegenheit in der von mir vorgeschlagenen Weise. Ich vertraute mir am darauffolgenden Nachmittag meinen gewohnten Spaziergang durch die Stadt. Erst um 6 Uhr abends fand ich mich an unserem Stammtisch ein, wo ich Onkel Hausmann als einzigen Stammgast begrüßte. Bald aber trafen die anderen Bekannten ein, und ich konnte sofort in ihren Zügen ein leichtes Schmunzeln bemerken. Doch keiner wollte das Thema anschneiden. Bis Herr Kaufmann Ernst St. eintrat. „Da haben'se mal wieder was Schönes angerichtet," sagte er, sich zu mir wendend. „Woans, woso?" fragte ich. „Hast es schon gehört, Onkel, daß Herr . . . Eier legen kann?" Allgemeine Heiterkeit.

„Denk dir mal", fuhr Herr St. fort, „als ich heute meinen Mittagsschlaf hielt, wurde ich mit einem Male durch das fürchterliche Gelächter von Luischen (seiner Tochter) aufgeweckt. Dummes Blage, sagte ich, was hatte denn so zu lachen, daß de deinen Papa im schönsten Schlaf störst?" „Och, Papa, Heinrich . . . hat ein Ei gelegt, hier steht's in der Landes-Zeitung." „Dummes Luit, gib mal her." Und da sah ich denn auch richtig, was los war. Natürlich sah ich dann sofort die Fortsetzung, aber gelacht habe ich doch, daß mir die Tränen nur so aus den Augen flossen."

Der Artikel bildete ein paar Tage das Gesprächsthema der Stadt. Aber es sollte noch besser kommen. Schon am nächsten Morgen trafen Anfragen in der Redaktion ein, wo der Eierleger wohne, ob er laufend Eier legen könne, ob diese stets das angegebene Gewicht hätten usw. Wie viele Anfragen mein Freund direkt erhalten, habe ich nie erfahren. Der größte Ulk kam aber am nächsten Samstag mit dem Eintreffen der fälligen Nummer des „Kladderadatsch". In einer 50 Zeilen langen Briefkastenabhandlung hatte der „Kladderadatsch" die Angelegenheit einer streng wissenschaftlichen Analyse unterzogen.

Ich habe es aufs tiefste bereut, daß mein kleiner Scherz solche Folgen gezeitigt und hat daher meinen Freund Max Quentin um einige Tage Urlaub, die ich in ländlicher Zurückgezogenheit und reuiger Zerknirschung auf dem Lande bei meinem Onkel in Jaggenhausen zubringen wollte. Max war vollständig mit meiner Idee einverstanden, und als ich dann nach einigen Tagen wieder in Detmold eintraf, hatten sich die Wogen der Heiterkeit so weit gelegt, daß ich es wagen konnte, in Friedensverhandlungen mit Heinrich einzutreten. In einer feierlichen Tagung des Flurvereins erklärte ich in einer längeren Rede, daß ich beschwören könne, das in Frage stehende Ei sei nicht von H . . . selbst, sondern vielmehr von einer rich

Heiter und warm

Wettervoraussichten für den 24. Mai.

Östliche bis nordöstliche, zeitweise auffrischende Winde. Nach bedecktem Himmel und strichweisen Niederschlägen wieder heiter und anhaltend Temperaturen. Am 25. Mai heiter bis wolkig, trocken.

*

Wetterumschlagsübersicht vom 23. Mai 1929.

Nach verbreitetem Frühnebel in den gestrigen Morgenstunden, trat mit einsetzender Ostdrehung in ganz Nordwestdeutschland Bewölkungszunahme bis zu fast wolkenlosem Himmel ein. Die Temperaturen liegen gegenüber dem Vortage nach auffallender Erniedrigung infolge stärker Einstrahlung in den Frühstunden tagsüber kräftig an. Das Maximum lag wenig unter 20 Grad. Das Skandinavien, Westrußland und einen großen Teil von Mitteleuropa beherrschende Hochdruckgebiet hat sich gehalten und an seiner West- und Nordwestseite noch verstärkt. Von Frankreich her greift jedoch ein schwaches Tief nordwärts aus und verhindert dort weiteren Druckanstieg. Es hat gestern über Holland und Belgien starke Bewölkung und Regenfälle verursacht und verlagert sich jetzt in nordöstlicher Richtung. Unter seinem Einfluß tritt kurze Wetterverschlechterung ein, die sich weniger in ergiebigen Regenfällen als in zeitweise stärkerer Bewölkung auswirken dürfte.

Schieder, 24. Mai. Badeanstalt. Die im vorigen Jahre von der Gemeinde angelegte moderne Freibadeanstalt in der Nähe des Schloßparkes kann ohne Zweifel als eine der besten Badeanlagen des ganzen Landes angesehen werden. Im Laufe des Jahres sind noch verschiedene Verbesserungen angebracht worden. Vor allen Dingen ist alles geschehen, um eine Verunreinigung des Badewassers zu vermeiden. Rings um das betonierte Becken hat man noch eine 10—15 Zentimeter tiefe und entsprechend breite Fuß-Wasserrinne angelegt, die jeder Badegast passieren muß, um in das Becken zu kommen und dadurch von allen Erd- und Schmutzteilchen befreit wird. Um den Badebetrieb ordnungsmäßig durchzuführen und ihn möglichst fruchtbar zu gestalten, hat Herr Pensionsinhaber W. Lau die Leitung des gesamten Betriebes übernommen und wird auch den notwendigen Schwimmunterricht übernehmen. Die Badeanstalt liegt so günstig wie möglich: am Bahnhofe, neben dem Kurpark und in unmittelbarer Nähe des Turn- und Sportplatzes. Jugend, Fremde und Einheimische mögen daher von dieser der Gesundheit dienenden Einrichtung weitgehenden Gebrauch machen.

Schieder, 24. Mai. Die nächsten Beratungsstunden des Kreisarztes finden am 1. Juli, 2. September und 4. November statt. Außerdem zweimal monatlich Dienstagnachmittags in der Schule.

Schieder, 24. Mai. Die Hebelisten für 1929 liegen noch bis zum 25. Mai bei dem Gemeindevorsteher Hölting aus. Reklamationen können bei der Landwirtschaftskammer Detmold erhoben werden. Das erste Pachtgeld für 1930 wird am 2. Juni, vormittags von 8 bis 12 Uhr, bei dem Gemeindevorsteher erhoben.

Schieder, 24. Mai. Die Holzfinnen bleiben. Kürzlich fand eine Versammlung des Naturschutzvereins statt. Es stand u. a. die Frage auf der Tagesordnung, ob die bis auf den heutigen Tag von den Bewohnern des Dorfes in den Eichen aufgebauten Holzfinnen stehen bleiben sollen. Nach längeren Auseinandersetzungen wurde man sich darüber einig, daß das Bauen der Finnen weiter gestattet bleiben soll. Da die zahlreichen Finnen in ihrer gleichmäßigen Bauart den Besuchern an alte Zeiten erinnern. Es wurde der Preis von 50 Pfg. pro Finne als Platzgeld aufrechterhalten.

Schieder, 24. Mai. Aus dem Luftkurort. Der herrliche Schloßpark bietet in seiner Blüte einen bezaubernden Anblick. Die Straßen des Ortes haben durch mehrere Pensionshäuser ein schönes Gepräge erhalten. Die Südrioburg verleiht durch ihren prächtigen Blumenschmuck den Besuchern einen besonderen Reiz. Leider haben sich bis jetzt, den früheren Jahren entsprechend, noch verhältnismäßig wenig Sommerfrischler in Schieder eingefunden. Die in den ersten Tagen des Maies herrschende kalte Witterung wird sicher dazu beigetragen haben.

Brackelsiek, 24. Mai. Die nächsten Beratungsstunden durch den Kreisarzt finden am 5. August, 7. Oktober und 2. Dezember statt. Außerdem zweimal monatlich Dienstags in der Schule.

Aus den Nachbargebieten

Vom Lastauto überfahren

Herford, 23. Mai. Auf der Kreuzstraße auf dem Hüller ereignete sich ein schwerer Unfall. Als der mit dem Rade unterwegs befindliche Maler Müller aus Hagedorn einem Lastauto ausweichen wollte, wurde er in demselben Augenblick von einem entgegenkommenden Personenauto angefahren und 10 Meter mitgeschleift. Die Vorderräder des Autos gingen ihm über den Brustkorb. Schwer verletzt wurde er ins Bünder Krankenhaus überführt.

Todessprung aus dem Fenster

Minden, 23. Mai. Einen tragischen Tod fand die Frau eines Obersekretärs in der Fischerallee. Sie hatte sich aus dem Fenster gelehnt, um frische Luft zu schöpfen, verlor jedoch das Übergewicht und stürzte aus dem zweiten Stockwerk in die Tiefe. Mit schweren Verletzungen wurde sie ins Krankenhaus gebracht, wo sie bald darauf starb.

Wieder ein ungeschützter Bahnübergang

Gifhorn, 22. Mai. An der Stelle, an der erst vor einigen Tagen ein schweres Motorradunglück sich ereignete, nämlich bei dem schrankenlosen Bahnübergang bei Schönewörde, der Strecke Uelzen—Gifhorn—Braunschweig, wurde heute mittag ein Motorradfahrer vom Zuge erfaßt. Der 50 Jahre alte Monteur Adolf Müller aus Celle, der sich auf der Fahrt nach Braunschweig befand, bemerkte das Herannahen des Zuges Nr. 747 zu spät. Dem Unglücklichen wurden beide Beine abgefahren und der Schädel kreuzweise eingedrückt. Ein Kaufmann aus Knesebeck brachte den Verunglückten nach dem Krankenhaus in Celle, wo er mit dem Tode ringt. Von den Anwohnern wird es schon lange als unverantwortlich empfunden, daß dieser Übergang, über den sich ein reger Verkehr wälzt, noch keine Schranken hat. Der Motorradfahrer ist langsam gefahren, dagegen soll, wie gemeldet wird, der Zug eine hohe Geschwindigkeit gehabt haben, so daß der Ueberfahrene noch 30 Meter mitgeschleift und das Rad vollkommen zertrümmert wurde.

Herford, 23. Mai. Bürgermeister Althaus wurde am 12. April von der Stadtverordnetenversammlung einstimmig zum ersten Bürgermeister bzw. zum Oberbürgermeister gewählt. Die Wahl fand nun auch ihre ministerielle Bestätigung, nachdem diese bei der ersten Wahl vor zwei Jahren versagt wurde.

Bielefeld, 24. Mai. Aus Liebeskummer in den Tod. Die Tote, die Mittwoch morgen — der Kopf war vom Rumpfe getrennt — auf dem Bahnkörper zwischen Brackwede und Ummeln aufgefunden wurde, ist als ein junges Mädchen aus Senne II, und zwar als die erst fünfzehn Jahre alte Hausangestellte Hildegard K., identifiziert worden. Aus einem hinterlassenen Briefe ergibt sich, daß das Mädchen aus Liebeskummer in den Tod gegangen ist.

Höxter, 22. Mai. Eigene Unvorsichtigkeit mit dem Leben bezahlt. Am Mittwochnachmittag kam der 38jährige Schmiedemeister Lohre aus Fürstenau auf der Brenkhäuser Landstraße unweit der Wirtschaft Struck bei dem Versuch, zwischen einem Lastauto und einem Kinderwagen zu überholen, mit seinem Motorrad zu Fall und geriet unter das Lastauto. Mit schweren Verletzungen wurde er ins Krankenhaus Höxter gebracht, wo er inzwischen seinen schweren Verletzungen erlegen ist.

Osnabrück, 23. Mai. Drama. Streitigkeiten zwischen der Familie des Landwirts Witte an der Wilhelmstraße und dem Arbeiter Behrens fanden mit der Tötung des Letzteren ihren Abschluß. Behrens, der, obwohl er verheiratet war, mit der Tochter der Witte ein Verhältnis unterhielt, das ihm vom Vater des Mädchens untersagt war, erschien immer wieder auf dem Witteschen Hofe, wobei es wiederholt zu Bedrohungen, Schlägereien und dergl. kam. Bei dem letzten Besuch des B. griff der 21 Jahre alte Sohn Witte in Gegenwart des Vaters zu einem Jagdgewehr und schoß den B. nieder, der im Krankenhaus den schweren Verletzungen erlag.

Hannoversch-Münden, 22. Mai. Ein mutiger Verzicht. Wie uns die „Mündeschen Nachrichten" mitteilen, haben sie anläßlich der Tatsache, daß die Stadt Hannoversch-Münden sich an dem Empfang des Generalfeldmarschalls von Mackensen in keiner Weise beteiligt hat, heute auf den von ihnen seit 80 Jahren geführten Titel eines „Amtsblattes" des Magistrats der Stadt Hannoversch-Münden verzichtet.

Verden, 23. Mai. 186 000 Mark Verlust. Vor einigen Monaten wurde der Direktor der hiesigen Genossenschaftsbank entlassen und nach seiner Verhaftung in das Landgerichtsgefängnis in Verden überführt. Jetzt konnte festgestellt werden, daß in der Bank ein Verlust von rund 186 600 Mark vorhanden ist. Mitglieder der Genossenschaftsbank waren in der Hauptsache Handwerker und Gewerbetreibende, weniger Landwirte. Die Verhandlung gegen Duvover wird ergeben, auf welche Ursachen der große Verlust der Bank zurückzuführen ist. Man hofft auch, daß die Landesgenossenschaftsbank helfend eingreift, damit der Verlust keine Geschäftserschütterungen zeitigt.

Bremervörde, 23. Mai. Auto vom Zuge erfaßt. An der Landstraße Bremervörde—Heledorf ereignete sich an einem schrankenlosen Überagang wieder ein Autounfall. Der Kraftwagen eines Tierarztes wurde von der Lokomotive eines Bananenzuges erfaßt, zur Seite gerissen und in den Graben geschleudert. Der Tierarzt erlitt leichtere Wunden, während ein mitfahrender Landmann innere Verletzungen erlitten hat.

Maria Ivogün über sich selbst. Die gefeierte Sängerin hat sich gelegentlich einer Berliner Komertes bereitgefunden, über ihre Kunst einige Angaben zu machen, die dem verantwortungsvollen Ernst der Künstlerin das günstigste Zeugnis ausstellen: „Koloratur ist für mich nicht bloße Technik, ist vielmehr Ausdruck höchster Freude oder Trauer, ich möchte, daß die beseelte Natur aus meiner Stimme zu allen spricht, wie die Nachtigall oder die Lerche von allen verstanden wird. Gern sang ich daher in München die Rolle der „Nachtigall" in der Oper „Die Vögel" von Brownfels. Ich war auch besonders dankbar für die Rolle der „Ariadne" von Rich. Strauß, weil ich mich hierin ganz entfalten kann. Mir liegt die Musik, die heiter ist und doch nicht untief. Was Mozart mir bedeutet, brauche ich nicht auseinanderzusetzen. Ich liebe auch die Straußschen Walzer; sie machen froh; sie erhöhen die Lebensfreude, aber der verkennt sie, der nicht spürt, daß das ganze Leben in ihnen steckt. Ich meide die große Welt nicht, aber ich suche sie nicht; gesellschaftlichen Verpflichtungen gehe ich, wenn irgend möglich, aus dem Wege. Sie sind mir überdies viel zu anstrengend. Ich brauche meine ganze Kraft und Frische für die Kunst, die unendlich mehr Arbeit beansprucht, als der Laie ahnt. Es wird vielfach noch übersehen, daß Kunst von Können kommt."

Inflation und Konkursverbrechen

Eine verwickelte Prozeßsache vor dem Detmolder Amtsgericht - Freispruch der Angeklagten

In einer ausgedehnten Verhandlung beschäftigte sich das große Schöffengericht mit einer gegen den Holzhändler Emil K., früher in Detmold, gerichteten Sache wegen Konkursverbrechens. Mit ihm sind seine Ehefrau und der Holzhändler W. aus Bielefeld unter Anklage gestellt. Es handelt sich um den Abschluß eines Inflationsunternehmens. Die Tat selbst liegt sechs Jahre zurück. Die Untersuchung hat sich außerordentlich schwierig gestaltet. Die Anklage ist schon im November 1928 aufgesetzt. Die wiederholt angesetzten Termine in der Sache haben aber immer wieder verlegt werden müssen, weil inzwischen die Ehefrau K. wohl infolge der furchtbaren Aufregungen vollkommen mit den Nerven zusammengebrochen war. Sie ist zur Verhandlung zwar erschienen, aber so schwach, daß sie nur kurze Zeit im Schöffensaal verweilen kann. Wiederholt muß der im Saal anwesende Arzt ihr beispringen. Die Sache ist auch in psychologischer Hinsicht von großem Interesse. Als Sachverständiger ist Professor Dr. Friedländer erschienen. Weiter hat sich der bekannte Professor Dr. Aschaffenburg in Köln schriftlich über den Geisteszustand des Angeklagten K. geäußert.

Die Anklage wirft dem Ehemann K. vor, daß er Vermögensstücke nach Zahlungseinstellung und Konkurseröffnung verheimlicht bzw. beiseite geschafft habe. Er soll auch Schulden und Rechtsgeschäfte anerkannt haben, die ganz oder teilweise erdichtet waren. Den beiden andern Angeklagten wird vorgeworfen, daß sie im Interesse des Schuldners und um sich einen Vermögensvorteil zu verschaffen, im Konkurs erdichtete Forderungen geltend gemacht hätten. Ihnen sollen weiter dem Angeklagten K. Beihilfe geleistet haben.

Aus dem umfangreichen Prozeßstoff schält sich in der Verhandlung folgendes Bild heraus:

Der Angeklagte betrieb in der Inflationszeit in Detmold eine bekannte Holzgroßhandlung, die Riesengewinne abwarf. Der Angeklagte besaß damals eine Villa, hatte mehrere Autos und Jagden. Auch sonst soll er erheblichen Aufwand getrieben haben. Dann kam Ende 1923 die Stabilisierung der Mark. Ein vollständiger Umschwung trat ein. Das scheinbar so gut gestellte Geschäft brach innerhalb eines dreiviertel Jahres zusammen. Am 9. September 1924 mußte das Amtsgericht den Konkurs eröffnen. Die Bücher wiesen dann aber später aus, daß schon lange vorher die Vermögenslage des Angeklagten K. denkbar schlecht war. Nach Feststellung des Bücherssachverständigen bestand sogar schon am 1. April 1924 Überschuldung.

Der Angeklagte M., der in Bielefeld eine Großhandlung betreibt, stand während der Inflationszeit mit dem Angeklagten K. in reger Geschäftsverbindung. M. behauptet, daß ihm von K. damals

248 Waggon Holz nicht geliefert

worden seien. Dies Holz sei fest gekauft und K. hätte es zu liefern gehabt. Hierauf stützt M. seine ganzen Forderungen. Interessant ist, daß M. tatsächlich auf Grund der an sich sehr unordentlich geführten Bücher des K. den einwandfreien Nachweis bringen kann, daß er mindestens 220 Waggon Holz noch zu fordern hatte. — Nun fällt aber ebenso sehr auf, daß M. damals keine Forderungen aus der Nichtlieferung des Holzes geltend gemacht hat. Die Hauptbücher des K. ergeben sogar, daß für 1922 das Konto ausgeglichen war. Am Ende des Jahres hatte sogar K. ein Guthaben. M. hat auch keine Deckungskäufe vorgenommen. Nach außen hin tritt die Forderung bei der Konkurseröffnung zutage. M. machte in diesem Verfahren die gewaltige Summe von 60 000 GM. für sich geltend. Der Konkursverwalter bestritt die Rechtmäßigkeit der Forderung. M. hat zwar damals Klage gegen den Konkursverwalter angedroht, hat aber in Wirklichkeit — und das ist das Auffallende bei der Sache — keinerlei Schritte unternommen, um sich diesen angeblichen Anspruch zu sichern. Vom Untersuchungsrichter ist M. im Laufe der Voruntersuchung wiederholt aufgefordert, den Nachweis für die Deckungskäufe zu erbringen. Er hat das aber auch nicht getan. Die Anklage schließt aus diesem Verhalten, daß dem Angeklagten M. tatsächlich ein Anspruch in Höhe von 60 000 GM. gegen K. nicht zugestanden habe.

M. selbst hat zu der Sache angegeben, daß ihm der Anspruch doch zustehe. Er habe sich mit K. auf diesen Betrag als Schadenersatzsumme für das nicht gelieferte Holz geeinigt. Zunächst sei ein Sichtwechsel in Höhe von 60 000 M ausgestellt. Die Geschäftsbücher des K. ergeben über die Ausstellung des Wechsels in dieser Höhe nichts. Später habe die Ehefrau K. ihm aus einer für sie eingetragenen Grundschuld in Höhe von 70 000 GM. einen Betrag von 50 000 GM. für die gegen den Ehemann K. bestehenden Schuld abgetreten. Darauf sei der Sichtwechsel zurückgegeben. Der Grundschuldbrief sei damals allerdings nicht ausgehändigt. M. hat auch aus dieser Grundschuld keine Ansprüche geltend gemacht.

Er verteidigt sich nun heute damit, daß es keineswegs üblich sei, den Wert nicht gelieferten Holzes in den Büchern zu vermerken. So sei es gekommen, daß das Konto als ausgeglichen angegeben sei. Zu Deckungskäufen sei er nicht verpflichtet gewesen. Die Summe von 60 000 GM. beruhe auf freier Vereinbarung. Auf Grund dieser Vereinbarung sei er berechtigt gewesen, den Betrag im Konkursverfahren geltend zu machen. Die Grundschuld habe er nicht in Anspruch genommen, weil ihm von K. derzeit andere Deckung in Aussicht gestellt worden sei. M. bestreitet entschieden, daß er sich in irgendeiner Weise strafbar gemacht habe.

Für die Ehefrau K. ist bereits im Jahre 1920 eine Grundschuld in Höhe von 160 000 PM. eingetragen worden. Im Juli 1924 ist für diese Grundschuld eine solche von 70 000 GM. getreten, von der später 20 000 GM. an die Schröder Bank abgetreten sind. Der Rest ist zunächst angeblich an W. abgetreten und später im Vergleichsverfahren als Bürgschaft von der Frau verwandt.

Frau K. ist aber weiter auch mit einer Forderung von 13 000 GM. hervorgetreten. Diese Forderung taucht zuerst in der Bilanz vom April 19224 auf. In der Goldmark-Bilanz war sie nicht enthalten. Ehefrau K. behauptet, es stände ihr dieser Betrag für im Büro geleistete Arbeit zu. Demgegenüber wird aber geltend gemacht, daß Frau K. ausweislich des Kassenbuches bereits früher größere Beträge als Gehalt erhalten hat. Im Juni 1924 hat ihr Mann dann den größten Teil des Hausinventars nebst einem Auto angeblich für diese Forderung an seine Frau zum Kaufpreis von 15 900 M verkauft. Die Sachen wurden dann wieder dem Ehemann gegen Mietzins überlassen.

Die Gläubiger haben sich schließlich mit einem Vergleich von 50 Prozent zufriedengegeben.

§ 51?

Im Laufe der Voruntersuchung ist dann auch eine Klärung der Frage versucht, ob der Angeklagte K. verantwortlich zu machen sei. Diese Frage wurde deshalb angeschnitten, weil bereits im Jahre 1914 in einer großen Wechselfälschungssache, die in Paderborn schwebte, die Freisprechung des Angeklagten auf Grund des § 51 erfolgte. Prof. Dr. Friedländer, der K. zunächst beobachtete, hat sich dahin ausgesprochen, daß er als stark degeneriert mit weitgehendem Schwachsinn anzusehen sei und daß wohl § 51 St. G. B. Platz greifen müsse. Von der Staatsanwaltschaft ist aber, da der Angeklagte sich doch als recht gewandter Geschäftsmann gezeigt hatte, ein weiteres Gutachten des bekannten Professors Dr. Aschaffenburg in Köln eingeholt. Dieser hat sich dahin ausgesprochen, daß bei dem Angeklagten zwar Schwachsinn bestände, daß er aber doch nicht geistig so minderwertig sei, daß die freie Willensbestimmung ausgeschlossen sei. Auf Grund dieses Gutachtens ist dann die Anklagte durchgeführt.

In der heutigen Verhandlung stellen die Angeklagten entschieden in Abrede, daß sie sich in irgend einer Weise schuldig gemacht hätten. Die Verteidigung, die in den Händen von Rechtsanwalt Blanke liegt, setzt sich energisch für die Angeklagten ein. Es kommt zu lebhaften Auseinandersetzungen mit der Staatsanwaltschaft. Diese kommt aber auf Grund der Beweisaufnahme zu dem Ergebnis, daß die drei Angeklagten schuldig seien. Sie beantragt gegen Ehemann K. 6 Monate Gefängnis und gegen die beiden andern Angeklagten je 3 Monate Gefängnis. Die Verteidigung verlangt Freisprechung.

Das Urteil

des großen Schöffengerichts lautet auf Freisprechung von der Anklage. In der Begründung des Urteils wird hervorgehoben, daß in der Sache doch manches faul sei. Das Gericht habe aber zu einem Schuldig nach reiflicher Überlegung nicht kommen können. Es müsse feststellen, daß K. eine große Zahl Waggons Holz an W. zu liefern hatte. Er hat dies Holz tatsächlich nicht geliefert. W. hätte also einen Anspruch auf Schadenersatz gehabt. Dieser Anspruch sei dann auf Grund mündlicher Verhandlungen auf eine Forderung von 60 000 GM. festgelegt. Bei dieser Sachlage könne das Gericht nicht sagen, daß die von W. im Konkurs geltend gemachte Forderung als erdichtet anzusehen sei. — Die für die Frau K. eingetragene Grundschuld zu 70 000 M sei als Ersatz für die Papiermark-Hypothek zu 160 000 M eingetragen. Das Gericht habe weiter nicht feststellen können, daß die Ehefrau gewußt habe, daß ihr die geforderten 13 000 M für die Tätigkeit im Büro nicht zustünden. Daß hier bewußt etwas zum Nachteil der Gläubiger von K. und seiner Ehefrau eingesetzt sei, könne nicht gesagt werden. Bei dieser Sachlage hat das Gericht davon abgesehen, zu prüfen, ob nicht außerdem bei K. der § 51 hätte angewandt werden können.

Landes-Sport-Zeitung

Westdeutscher Spielverband

Gau Lippe

Was bringt der Sonntag?

Im Reich:

In der zweiten Hälfte des Wonnemonats Mai erfolgt fast unbemerkt eine Umstellung auf den sommerlichen Sportbetrieb. Die Schwimmer verlassen die Hallen, die Leichtathleten und Turner bevölkern die Sportplätze, die Tennisspieler schwingen das Racket, Ruderer und Paddler treten zu den ersten Wettkämpfen an, allein die Fußballspieler wollen, obwohl ihnen die Sonnenstrahlen schon recht zur Plage werden, noch nicht vom Schauplatz ihrer Kämpfe abtreten. — Der Jahreszeit entsprechend, gebührt der Platz an der Sonne der

Leichtathletik,

de am Sonntag im Zeichen der ersten Großstaffel-Läufe steht. Das klassische „Potsdam-Berlin" findet seine 23. Wiederholung. Auf der 25 Kilometer langen Strecke wird auch diesmal wieder ein gigantischer Kampf zwischen dem Vorjahrssieger SC. Charlottenburg und der Rekordmannschaft des Deutschen Sport-Clubs erwartet. Von nicht minderer Bedeutung ist für Westdeutschland der „Rheinstaffellauf". Die Turner veranstalten in Breslau, Hindenburg und Bunzlau Ausscheidungen für die Kampfspiele und in Hildesheim ein reichsoffenes Sportfest. — Im

Fußball

findet der Lederball noch keine Ruhe. Die englischen Berufsspieler von Birmingham treten bereits heute in Berlin gegen Preußen Viktoria an. Eine Baseler Städteelf besucht Chemnitz und Dresden, Westdeutschland kämpft in Recklinghausen gegen Ostholland und in Lüttich treten Belgien und Frankreich zum Länderkampf an. — Vorentscheidungen dürften am Sonntag in den

Meisterschaften im Handball

fallen, wo bei den Sportlern in Leipzig in der Zwischenrunde Polizei Berlin und SV. 98 Darmstadt anzutreten haben und den Schlußgegner für Sportfreunde Siegen ermitteln. Die Turner tragen die am letzten Sonntag unentschieden verlaufenen Spiele zwischen TV. Friesenheim — Polizei Frankfurt und Tbd. Ulm. — TV. Mainz 1817 erneut aus. — Im Radsport findet die

Deutschland-Rundfahrt

mit der 10. Etappe Hamburg—Berlin ihren Abschluß. Die Endkämpfe der Berufs-Straßenfahrer werden im Deutschen Stadion von Dauer- und Fliegerrennen umrahmt.

*

In Lippe:

Der letzte Sonntag im Monat Mai bringt schon auf der ganzen Linie ein Nachlassen des Spielbetriebes im Fußball. Das Nahen der Sommerzeit, die der Leichtathletik zu neuem Erwachen verhilft, macht sich schon bemerkbar.

Die Vereine der

zweiten Bezirksklasse

füllen die letzten Spielsonntage mit einigen Freundschaftsspielen aus. BfB. Detmold kommt in Oelde bei dem dortigen S.C. einer Rückspielverpflichtung nach, während B.V. Lemgo auf heimischem Gelände die Ligaelf aus Neuhaus zu Gast hat. Oerlinghausen tritt mit seinen beiden ersten Mannschaften gegen den B.S.V. Bersmold an. Großem Interesse dürfte der Begegnung Heidenoldendorf — Brake in Klüt anläßlich des Jubiläumssportfestes des Platzvereins begegnen.

Im Mittelpunkt des Gaues steht am morgigen Sonntag das eben erwähnte

Jubiläumssportfest in Klüt.

Dort geben sich auch zum ersten Male in diesem Jahre die Leichtathleten des Lippischen Rasensportvereins ein Stelldichein, um nach der langen Ruhepause auf dem grünen Rasen ihre Kräfte zu messen. Ebenfalls treten dort die Damenabteilungen verschiedener Vereine in den Wettbewerb. Das großzügig aufgezogene Fest findet mit dem heutigen Fußballwerbespiel „Eintracht" Jerxen-Orbke — SuS. Wahmbeck seinen Anfang. Am Haupttag wird der Vormittag durch leichtathletische Wettkämpfe ausgefüllt, während am Nachmittag wieder Fußball und Handball zu Worte kommen, von denen, wie bereits bemerkt, das Zusammentreffen der Ligamannschaften Heidenoldendorf — Brake besondere Erwähnung verdient. Auch dürfte das Handballwerbespiel seine Freunde finden.

Sonst geht es in den Gauklassen verhältnismäßig ruhig zu. Heute abend treffen die Reservemannschaften vom BfB. Detmold und B.V. Lemgo aufeinander, während sich morgen nach der Tabelle Heiden und Helpup das fällige Pflichtspiel liefern werden, das der Platzverein knapp gewinnen sollte.

Die Jugendklasse setzt die Entscheidungsspiele um den Gaumeister fort.

Deutsche Turnerschaft

Lippischer Turngau

Amtliche Mitteilungen.

Die Durchführung der Gaumeisterspiele des Lippischen Turngaues hat Tdr. W. Spellmeier-Reken übernommen. Alle Anschriften und Anfragen (auch die Wertungsblätter) sind an seine Anschrift: W. Spellmeier, Reken bei Schötmar, zu richten.

*

Beginn der Gaumeisterspiele.

Im Lippischen Turngau treten nach Schluß der Handballspiele Faust- und Schlagballspiele wieder mehr in den Vordergrund. Die Meisterklasse beginnt bereits Sonntag morgen mit den Schlagballspielen Lage — Schötmar und Augustdorf — Bahnfrei. Am Nachmittag wird in Lage der erste Spieltag der Meisterklasse im Faustball durchgeführt, während der Südbezirk in Detmold seinen Bezirksspieltag der Bezirks- und Jugendklassen durchführt.

Himmelfahrtsrennen Bielefeld-Quelle

Der Ravensberger Rennverein teilt uns mit, daß für die beiden Halbblutrennen, das Eröffnungsflachrennen (1400 Meter) und das Steinhagener Jagdrennen (3000 Meter), ebenfalls zahlreiche Pferde (15 bezw. 11) genannt worden sind. Insgesamt haben also für die sieben Rennen 84 Pferde die Gewichte angenommen, sodaß ein sportlich außerordentlich wertvoller Renntag gesichert ist. In der Stärke der einzelnen Felder kann Bielefeld getrost mit weit größeren Plätzen konkurrieren, und da die technischen Neuerungen, wie Vermehrung der Totalisatorschalter und Schaffung weiterer Schalter für 2.50 RM.-Beträge, schon in Angriff genommen sind, so wird einer völlig reibungslosen Abwicklung selbst des größten Massenbesuches nichts mehr im Wege stehen.

Sport in Kürze

Die Deutschland-Rundfahrt wurde am Donnerstag mit der vorletzten und 9. Etappe von Bielefeld nach dem 266 Klm. entfernten Hamburg fortgesetzt. Auf der durchweg flachen Strecke gab es wenig Kämpfe, so daß die Fahrt überaus monoton verlief. Am Ziel trafen nicht weniger als 96 Fahrer geschlossen ein. Sportsieger blieb Stübecke vor Seiferth (Leipzig), Stöpel (Berlin), Eipel (Breslau), Manthey (Berlin) und Klaß (Schweinfurt). Vom 8.—86. Platz wurden die Fahrer in totem Rennen gewertet. Stübecke fand so eine verdiente Entschädigung für sein Pech in Stuttgart. Für die Ausschreibung der Fahrzeit der Spitzengruppe (6:30:04), benötigte man nicht weniger als vier Stunden so daß auch hier die Organisation sehr zu wünschen übrig ließ.

Den englischen Leichtgewichtstitel hatte am Mittwoch in London Fred Webster gegen seinen kanadischen Herausforderer Al Foreman zu verteidigen. Der auf 15 Runden angesetzte Kampf nahm ein schnelles Ende, da sich Webster bereits in der ersten Runde auf einen genauen Treffer auszählen lassen mußte.

Ein Tennis-Länderkampf Belgien—Finnland begann am Mittwoch in Brüssel im Rahmen des internationalen Turniers des Luxor-Tennis-Klubs. Jedes Land gewann am ersten Tage von den Einzelspielen eine Begegnung.

Der Knabenkampf Berlin—Barcelona am Donnerstag in Berlin auf dem Hertha-Platz hatte nicht weniger als 3000 Zuschauer angelockt. Das Treffen sah die Berliner Mannschaft fast ständig im Vorteil und endete schließlich mit 18:13 (8:0) für die Reichshauptstädter.

Plumanns und Derichs, die beiden ausgezeichneten Kölner Sparta-Leute und deutschen Meister, wurden zu einem internationalen Schwimmfest nach Paris am 8. und 9. Juni eingeladen. Beide treffen dort mit den besten französischen und englischen Schwimmern zusammen.

Aus den Vereinen

Sportklub Klüt.

Wir bitten die Herren Kampfrichter und Leichtathleten, sich schon um ½8 Uhr in Klüt einzufinden, ebenfalls zur Kampfrichtersitzung im Gasthof „Zum Klüt". Im Handball spielt BfB. Detmold gegen SuS. Laar, da die Rheinstaffel ausgefallen ist. A. S. B. Klüt.

Literarische Rundschau

Englands Kriegsschuld nach den Aufzeichnungen Sir Arthur Nicolsons.

Als erste deutsche Zeitschrift veröffentlicht die Zeitschrift des Arbeitsausschusses Deutscher Verbände „Der Weg zur Freiheit" in ihrer ersten Mainummer eine ausführliche Würdigung des Buches von Harold Nicolson über seinen Vater Sir Arthur Nicolson, späteren Lord Carnock, das bei seinem Erscheinen sofort mit Recht großes Aufsehen erregte. Fast das ganze Heft ist unter Heranziehung noch anderer Quellen einer kritischen Betrachtung sowohl hinsichtlich der Bewertung der Bedeutung der Aufzeichnungen Nicolsons für die Aufhellung der Vorkriegsgeschichte, wie hinsichtlich einer kritischen Prüfung der an sie geknüpften Werturteile des Engländers Nicolson gewidmet.

Die zweimal monatlich erscheinende Zeitschrift ist zum monatlichen Bezugspreis von 1 RM. (Einzelheft 60 Pfg.) bei den Geschäftsstellen des Arbeitsausschusses Deutscher Verbände, Berlin NW. 7, Schadowstr. 2, und München 2, SW. 1, Bayerstr. 46, oder durch die Post zu beziehen.



Immer rechtzeitig den richtigen Zug!

Für die Benutzer von Storm-Kursbüchern eine selbstverständliche Sache! Storm ist zuverlässig, übersichtlich und leicht lesbar — ein Storm-Kursbuch gibt Ihnen Ruhe und Sicherheit und damit die Gewähr eines ungestörten Reisegenusses.

Benutzen Sie die Storm-Reichsausgabe (Mk. 5.—) oder eine der sechs Teilausgaben (Mk. 1.80 bis Mk. 2.50), sämtlich gültig vom 15. Mai bis 6. Oktober.

Sommerfahrplan 1930 vom 15. Mai bis 4. Oktober

Alle Ausgaben vorrätig in der Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlg.

Bäckerei u. Wirtschaft

Zu pachten gesucht.

G. Sudbrak

Stienhorst Nr. 213

Tüchtige, junge Wirtsleute aus dem Ruhrgebiet, suchen eine aufgehende

Wirtschaft

in Detmold oder in d. Umgegend zu pachten oder zu kauf. Schrift. Angeb. unter Nr. 6357 an d. Geschst. d. Lpp. Ztg.

Stätte

mit 6—20 Scheff. Land, Stallung, elektr. Licht, Wasser, f. Geflügelfarm passend, zu August—September zu pachten od. kaufen gesucht. Nähe Salzuflen. Angebote an Hans Freiberger Geflügelhof (6907 Knetterheide 242 bei Schötmar

Schöne 3- oder

4-Zimmerwohnung

zu sofort od. später v. 2 Pers. ges. gute Miete zu miet. gesucht. Schr. Angeb. unter Nr. 6356 an d. Geschst. d. Lpp. Ztg.

Zwangsbewirtschaftete

Wohnung

in Detmold, 2 Zimm., Küche, Mans. u. Keller, monatl. 45 Mk., an kinderlose Leute z. 1. Juli zu vermieten. Schriftl. Antrag. unt. Nr. 6378 an d. Geschst. d. Lpp. Ztg.

3 Zimmer u. Küche

von ruhigem Mieter (2 Pers.) in Detmold od. Umgeb. zu sofort ges. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 6384 an die Geschst. der Landeszeitung.

Betten

Bettstellen, Kinderbetten, Polsterbetten, Chaiselongues, Sofas, Sessel, Tischdecken, Kokos-Läufer, Steppdecken, Kokos-Fußmatten, Bettvorlagen, Bettumrandungen, Kokos-Brücken, Bettumrandungen, Bettumrandungen, Bettumrandungen

Handel * Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Effekten-Börse

(Mitgeteilt von der Bioplichen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt, Detmold.)

Berlin, 26. Mai. Während die Stimmung auch zu Beginn der heutigen Börse den Erwartungen des Vormittags entsprechend durchaus weiter freundlich war, hat der Geschäftsumfang im Vergleich zu gestern wieder etwas nachgelassen. Den Steuerhoffnungen, die gestern eine kräftige Anregung gegeben hatten, fand das inzwischen bekannt gewordene Defizit im Etat in Höhe von 500 Millionen RM. gegenüber. Auch zeigte die Kundschaft heute etwas mehr Realisationsneigung vor dem Ultimo, ohne daß dies sich aber in den Kursen stärker ausdrückte. Man rechnete trotz des reichlichen Angebotes mit einer Ermäßigung des Reportsatzes, der noch um ½ Proz. auf 5½ Proz. in der Mitte. Die Kursgestaltung war nicht ganz gleichmäßig, größere Veränderungen nach oben und unten waren aber selten. Auch der weitere Verlauf der Börse hatte ungereal mäßige Tendenz; im allgemeinen waren die Kursschwankungen nach beiden Seiten nur sehr gering; Continuawasser, Schubert & Salzer und die Kaliwerte setzten ihre Aufwärtsbewegung um 2 bis 4 Proz. fort, andererseits lagen Kunstseidenwerte wieder merkwürdig schwach und um ca. 1½ Proz. gedrückt. Auch Rheinbraunkohlen gaben 1½ Proz. ihres Anfangsgewinnes wieder her. In der 2. Börsenstunde blieben die favorisierenden Werte fest: Schadebrück, Continental usw. steigerten sich weiter. Pfandbriefe waren durchweg etwas freundlicher, Reichsschuldbuchforderungen wenig verändert. Auch unnotierte Werte hielten ihre Gesamttendenz; Kabel Nordd. gewannen 2 Proz., Hanseatische Eisen 3 Proz. Von Kaliwerten bestand Interesse für Winterhall. Kolonialwerte waren vernachlässigt. Der Kassamarkt hatte allerdings überwiegend festere Tendenz bei nicht bedeutendem Geschäft. Papiere wie: Mimosa, Froebelin-Zucker usw. gewannen bis zu 4 Proz. Der Reportsatz blieb wurde, den Erwartungen entsprechend, von den Banken ½ Proz. niedriger auf 5½ in der Mitte festgesetzt. Bis zum Schluß hatten einige Spezialwerte im Vordergrund des Interesses und stützten die Allgemeintendenz. Die Kursbesserung war aber unrealisiert.

Nachbörse. Tendenz: Schwächer.

Rhl.-Schuld für Neubesitz 11¼, Reichsbank 301¼, Aschaffenburger Zellstoff 145, Berger 319, Harburger Gummi 77¼, Kraus 78, Nordsee 194, Burbach 198, Winterthall 210½, Nordd. Lloyd 114⅝, Hamburg 125½, Charlottenb. Wasser 105, Daimler 23½, J. G. Farben 169⅝, Mannesm. 109¼, Mansfeld 79½, Oberbedarf 110¾, Polyphon 209¾, Rütgerswerke 67¼, Salzdetfurth 420, Schultheiß 392¾.

Produktionsbericht.

wtb. Berlin, 26. Mai. Die festere Stimmung, die sich im Vormittagsverkehr für Weizen auf Grund der sehr festen Auslandsmeldungen, für Roggen unter dem ersten Eindruck der bevorstehenden Zollerhöhung gezeigt hatte, vermochte sich an der Produktenbörse lediglich für Weizen zu behaupten. Das Inlandsangebot bleibt knapp, und trotz des ruhigen Mehlgeschäftes mußten die Mühlen etwa 2 RM. höhere Preise als gestern bewilligen. Der Lieferungsmarkt folgte der Preisbewegung des Promptgeschäftes. Am Roggenmarkt war bei Börsenbeginn bereits wieder eine Beruhigung eingetreten; der Lieferungsmarkt eröffnete auf gestriem Schlußniveau, und später hörte man sogar 1 RM. niedrigere Briefpreise. Das Inlandsangebot zu Stützungspreisen ist nach wie vor stark, da die Zollerhöhung lediglich eine Abwehrmaßnahme gegen die Einfuhr von Russenroggen darstellt. Ueber die von der Stützungsgesellschaft bezahlten Preise war noch nichts zu hören. Weizen- und Roggenmehle haben bei unverändert hohen Preisen keinen Bedarf. Hafer bleibt ausreichend offeriert, die Nachfrage ist jedoch sehr vorsichtig; Gerste noch ruhig.

Produktennotierungen.

wtb. Berlin, 26. Mai. Weizen, märk. ab Station 201 bis 203, Mai 301—301.50, Juli 306.50—306.25, Sept. 270, matter; Roggen, märk. ab Station 169—177, Juli 176 bis 176.25, Sept. 179.50—179; Futter- und Industrie-Gerste 169, ruhig; Hafer, märk. ab Station 151—161, Juli 168.50—168, Sept. 164, ruhig; Weizenmehl 32—40.25, ruhig; Roggenmehl 22.25—25.50, ruhig; Weizenkleie 8.25 bis 9.00, ruhig; Roggenkleie 8.50—9.50; Viktoriaerbsen 24 bis 29, kleine Speiseerbsen 21—25, Futtererbsen 18—19; Peluschken 17—18; Ackerbohnen 16.50—17.00; Wicken 19.00 bis 21.50; Lupinen blaue 16.00—17.50, gelbe 21.50—24.00; Rapskuchen (Basis 88 Proz.) 12—13; Leinkuchen (Basis 37 Proz.) 17.50—18.00; Trockenschnitzel 8.10—8.40; Sojaextractionsschrot (Basis 45 Proz.) 13.40—14.40; Kartoffelflocken 18.00—18.80.

Bremer Getreidenotierungen.

wtb. Bremen, 23. Mai. Weizen, Manitoba I, schwimmend 10.30, Harusso (76 Kilogr.), Mai-Abladung 9.80, Hardwinter II, schwimmend 9.80, Rosafé (78 Kilogr.), Mai-Abladung 9.50; Roggen mit Cosin gefärbt 7.00, für Backzwecke 9.35; Gerste, Donau (69—64 Kilogr.) 4.65, La Plata 4.65; Hafer, Holsteiner (58—60 Kilogr.) 10.50, Mecklenburger (55—60 Kilogr.) 10.20; Mais, La Plata 10.05.

Viehmarkt

wtb. Berlin, 22. Mai. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 2143 Rinder, darunter 595 Ochsen, 643 Bullen, 1075 Kühe und Färsen, 1880 Kälber, 6717 Schafe (308 ohne Kommission), 9088 Schweine (1977 zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt). 266 Auslandsschweine. — Bezahlt wurden für 50 Kilogr. Lebendgewicht: Ochsen: a) 57—59, b) 54—57, c) 551—56, d) 47—50; Bullen: a) 54—56, b) 52—53, c) 50—51, d) 48—49; Kühe: a) 45 bis 49, b) 38—43; c) 30—35, d) 24—28; Färsen: a) 53 bis 55, b) 49—51, c) 42—48; Fresser (mäßig genährtes Jungvieh) 40—43; Kälber: a) 70—71, b) 60—70, c) 45 bis 58; Schafe: a) 62—63, b) 57—60, c) 45—48, d) 50 bis 55, e) 40—47; Schweine: a) 60—62, b) 61—62, c) 61—63, b) 61—63, e) 60—62 f) 58. — Marktverlauf: Bei Rindern ziemlich glatt; bei Kälbern ruhig; bei Schweinen wurde magere Ware gesucht, sonst ruhig; bei Schafen ruhig.

*

Die Wiener Herbstmesse 1930. Der Termin der Wiener Herbstmesse 1930, welche, wie immer, in unmittelbarem Anschluß an die Leipziger Messe abgehalten wird, wurde auf die Zeit vom 7. bis 14. September festgesetzt. Die allgemeine Anmeldungsfrist endet mit dem 30. Juni.

Hinweise

(Hier folgen nur kurze hinweisende Texte, zu denen gleichzeitig auch ein Inserat aufgegeben ist.)

Hiddesen, Feuerwehr-Verbandsfest. Zu dem am 21. und 22. Juni d. J. stattfindenden Feuerwehr-Verbandsfest sind den einzelnen Freiwilligen Feuerwehren in diesen Tagen Fragebogen zugegangen. Die darauf angegebenen Termine müssen unbedingt innegehalten werden, damit den einzig in der Arbeit befindlichen Kommissionen keine Schwierigkeiten entstehen. Den Kameraden und Gästen kann schon heute verraten werden, daß die Hiddeser Wehr alles daran setzen wird, allen Teilnehmern schöne Stunden zu bereiten.

Nachtenhausen. Ueberall Leben und Treiben in unserm sonst so stillen Dorfe! Taaelang steht man nun auch äußerlich, daß wohl bald etwa „los" sein wird. Ein großes Zelt und viele Buden werden errichtet; Karussell, Kirmesstand, Schießhalle u. a. fehlen nicht. Wo sonst Wiese, Weide, Hofplatz und stille Straße ein beschauliches Dasein führten, erstand nun wie über Nacht der Festplatz zur Jubiläumsfeier und Fahnenweihe unseres Männergesangvereins „Frohsinn". Hoffentlich lohnt ein heiterer Himmel alle die mühevollen Vorbereitungen. Dann wird jeder, der am morgigen Sonntag seine Schritte nach hier lenkt, auch befriedigt sein.

Die ungarische Bewegung gegen das Diktat von Trianon

Der am 4. Juni 1920 unterzeichnete Vertrag von Trianon ist an Härte und Grausamkeit ein würdiger Bruder des Diktats von Versailles, die Verstümmelung Ungarns eine der augenfälligsten der Weltgeschichte. Ungarn verlor fast drei Viertel seines Umfanges und drei Fünftel seiner Bevölkerung. Der nördliche Teil kam an die Tschechoslowakei, der südöstliche (Siebenbürgen) an Rumänien, der südliche an Jugoslawien. Das Kleine Gebiet des Burgenlandes im Westen an Österreich. Wenn auch das alte Ungarn kein reiner Nationalstaat war, Deutsche, Rumänen, Ruthenen, Kroaten und Serben einschloß, so bildete es doch historisch und geographisch eine tausendjährige Einheit. Eine reine Verwirklichung des Nationalitätenprinzips ist in Donauraum unmöglich. So hat denn die Härte des Schicks das Ungarn betroffen hat, eine starke Gegenbewegung ausgelöst, deren Einheitlichkeit und Geschlossenheit vorbildlich ist, nicht zum wenigsten für uns Deutsche. In der Reparationsfrage, im ungarisch-rumänischen Optantenstreit hat diese Entschiedenheit auch äußerlich greifbare Erfolge errungen. Die von den Ungarischen Revisionsligen verbreiteten Propagandaschriften sind ausgezeichnet. Auf dem Parlamentsgebäude in Budapest steht zu den Tagungsperioden die Landesklage auf Lehmast. Jeder Ungar prägt auf dem Freiheitsplatz in Budapest den Gedenkstein, in dessen Sockel sich Erde aus den abgetretenen Gebieten befindet und jeder Ungar gibt seiner Nichtanerkennung des Diktates von Trianon Ausdruck durch sein: Nem! Nem! Soha — Nein, Nein, Niemals.

In der soeben erschienenen Nummer 10 vom 15. Mai der Zeitschrift des Arbeitsausschusses Deutscher Verbände gibt das Geschäftsführende Vorstandsmitglied des Arbeitsausschusses Dr. h. c. Hans Draeger einen aufschlußreichen Überblick über diese ungarische Bewegung gegen das Diktat von Trianon, aus deren Geschlossenheit die Deutschen sehr viel lernen können. Im gleichen Heft setzt sich Dr. Berthold Widmann mit dem vor kurzem zur belgischen Hundertjahrfeier herausgekommenen Buch „La Paix(e) Belge 1830/1930" auseinander, das bekanntlicherweise von unaerechtfertigten Angriffen gegen das deutsche Volk strotzt. Ferner werden die Erörterungen abgedruckt, die in Kammer und Senat in Frankreich den „Neuen Plan" betreffen und die hinsichtlich der Sanktionsfrage und der Kontrolle im Rheinland manches enthalten, das die größte Aufmerksamkeit und Abwehrbereitschaft in Deutschland erfordert. — Die zweimal monatlich erscheinende Zeitschrift ist zum Bezugspreis von 1 Mk. monatlich (Einzelheft 0,60 M.) durch den Arbeitsausschuß Deutscher Verbände, Berlin NW. 7, Schadowstraße 2, oder durch die Post zu beziehen.

Vereins- und Versammlungskalender

Detmold, Freunde germanischer Vorgeschichte. Dienstag, 27. Mai, abends 8.30 Uhr, Zusammenkunft im Hotel zum Hermann. (Bericht, Pfingsttagung.)

— **Jungdeutscher Orden.** Die Kreisbruderschaft veranstaltet am Sonntag, 25. Mai, nachm. 4 Uhr, im Heller Holze eine Schlageter-Gedenkfeier. Brüder, Jungbrüder und Jungmannen nehmen daran teil. — Banner; Wanderanzug. — Wir benutzen die Straßenbahn ab „Lipp. Hof" 14.35 Uhr.

— **Jungdeutscher Orden (Jungmannschaft).** Morgen, Sonntag, 25. Mai, Antreten um ½11 Uhr am „Lipp. Hof" zur Teilnahme an der Schlageter-Feier in Meinberg. (Ordenstracht.)

— **Jungdeutscher Orden (Jungmannschaft).** Zur Teilnahme an der Schlageter-Gedenkfeier tritt die Jungmannschaft am morgigen Sonntag mit Rädern um 2 Uhr am Gymnasium an. (Ordenstracht.)

Hiddesen, Sportverein „Arminia". Heute abend 8½ Uhr Monatsversammlung in der „Frischen Quelle".

Schlinq, Wandervogel „Waldesrausch". Heute abend 8½ Uhr Monatsversammlung auf Hanastein. Sämtliche Mitglieder haben zu erscheinen!

Geschäftliches

Etwas von der Hygiene! Hygiene treiben heißt den Bestand unseres Volkes erhalten. Es ist zu begrüßen, daß sich dessen auch der einzelne immer mehr bewußt wird und durch entsprechende Einrichtung seiner Wohn- und Wirkungsstätten den hygienischen Forderungen Rechnung zu tragen sucht. Vollkommenheit kann er hierin jedoch nur erreichen, wenn er in allen Dingen des täglichen Lebens dieselbe Sorgfalt walten läßt. So ist es unbedingt notwendig, auch für die Raumbeheizung wie für gewerbliche Zwecke den richtigen Brennstoff zu wählen. Das rheinische Braunkohlenbrikett „Union" ist als der Brennstoff anzusprechen, der allen hygienischen Ansprüchen genügt. Ganz abgesehen von der billigen Anschaffung und der größten Sparsamkeit im Gebrauch liegen die besonderen Vorzüge des rheinischen Braunkohlenbriketts „Union" darin, daß sie rauch-, ruß- und geruchlos verbrennen. „Union"-Briketts dienen somit der Gesundheit.

Wie entferne ich Flecken aller Art? Verlag Wilh. Stollfuß, Bonn (Preis 0,75 RM.). Ein praktisches, viel bewährtes Hilfsbüchlein für alle Hausfrauen bringt mit dieser Schrift der Verlag in der Sammlung „Hilf dir selbst" in neuer Auflage heraus. Der Verfasser hat in dem Schriftchen die erprobtesten Mittel in einer Form zusammengestellt, die es in jedem Falle ermöglicht, sich Rat zu verschaffen. Das Büchlein wird vielen Nutzen bringen.

Statt besonderer Anzeige

Heute nachmittag 2 Uhr verschied nach langem, schwerem, mit vorbildlicher Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater und Schwager

Landwirt Karl Schirneker
aus Retzen

im Alter von 58½ Jahren.

Martha Schirneker, geb. Nagel
Bernhard Schirneker, Dr. phil.
Erich Schirneker
Gertrud Schirneker
Bertha Küster (Nagel)
Erna Kufes, geb. Nagel
Karl Kufes

Den 23. Mai 1930.

Die Beisetzung findet am Montag, dem 26. Mai, nachmittags 5 Uhr, vom Hofe in Papenhausen in der Familiengruft daselbst statt. Trauerfeier ½ Std. vorher.

Todesanzeige

Heute morgen 4½ Uhr verschied mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Leibzüchter Fritz Brand

im 86. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Brand

Müssen, den 23. Mai 1930

Die Beerdigung findet am Montag, dem 26. Mai, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt. Trauerfeier vorher.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll der in Lieme belegene, im Grundbuche von Lieme, Bd. 2, Bl. 64, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Zimmermeisters Friedrich Korf in Lieme Nr. 27 eingetragene Grundbesitz, nämlich das Kolonat Nr. 27 in Lieme, in Größe von 19,27 a, mit 3,12 Mk. Reinertrag, nebst den darauf stehenden Gebäuden, mit 201 Mk. Mietwert, am

Freitag, den 6. Juni 1930, vorm. 9 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 10 — versteigert werden.

Lemgo, den 19. Mai 1930. (6366

Lippisches Amtsgericht II

In dem heute vormittag 10½ Uhr beginnenden Versteigerungstermin im Volkshause kommt auch Wäsche, Porzellan und Glassachen (6386

1 größerer Posten Hotelsilbergeschirr zum Verkauf.

Doewes, Obergerichtsvollzieher.

Tüchtiger Verkäufer

für Overland, Willys Knight, Adler und BMW. (4417

Erfahrener, älterer

Fahrmeister

der Fahrlehrerschein besitzt oder diesen erwerben will. Bedingung: Gründliche Kenntnis u. Erfahrung in allen Werkstattarbeiten, da dieser auch Fahrschule auch eine Abteilung des Reparaturbetriebes übernehmen muß.

Nur Herren, die an stetes, energisches und zielbewußtes Arbeiten gewöhnt sind und denen an einer Dauerstellung gelegen ist, mögen sich unter Angabe der bisherigen Tätigkeit u. des Lebenslaufes zunächst schriftlich bewerben. Eintritt kann sofort oder auch zum 1. 7. erfolgen.

Maschinenfabrik August Burre

Abt. Kraftfahrzeuge

Brake-Lemgo Telefon 73 u. 573

Kaufmann

Mitte der 30er evang., gesund, 1,83 groß, einwandfreie Vergangenheit, sehr rührig u. unermüdliche Arbeitskraft, musikliebend, wünscht Briefwechsel mit einer Dame passenden Alters. Inserent würde auf Grund seiner Erfahrungen auch die Führung eines nur gut florierenden Betriebes übernehmen. Zuschriften, evtl. mit Bild, befördert die Geschäftsst. der Landeszeitung unter Nr. 6387.

Bezirksvertretung und Beratungsstelle

uns. 25. ganz Deutschland verbreitet, Bausparkasse an beste. Erfolge nachweisende Fachleute oder Architekten evg. höchste Provision zu übertr. Ausführl. Bewerbungsschreib. mit Lebenslauf an (6368

„DESPA" Deutscher Sparerdank eingetragene Bausparagenossenschaft m. b. H. Wiesbaden 558

Herren, die Möbelfabriken u. Tischlereien besuch., erhalt. lohnende

Fabrik-Vertretung

Schriftl. Angeb. unt. Nr. 6374 an die Geschst. der Landeszeitung.

Junger Mann mit gut. Umgangsformen, der Interesse hat, sich als

Hotel-Hausdiener

auszubilden, für bald gesucht. Ausf. Bewerb., mögl. m. Lichtbild, erb. an Schlichtsch 479, Hagen (Westf.) (6361

Suche zum 1. Juni einen tüchtigen, ehrlich.

Jungen

von 16—18 Jahren zum Milchverkauf. (6368

Frau Ww. Stork, Herford, Klein-Schwarzenmoor Nr. 63, Salzufler Straße.

Ig. Kaufmann

sucht Stellung als Reis. oder Vertreter. Selbig. besucht Hotels, Pension. u. Private. Eig. Wagen vorhand. Schr. Angeb. unter Nr. 6378 an die Geschst. der Landeszta

Mädchen

15—16jährig, flink und freundl., zum Anlern. in ein Kolonialwarengeschäft zu sofort oder 15. Juni gesucht. (6365

Bielefeld, Kaiserstr. 62

Mädchen

nicht unter 20 Jahren, perfekt im Kochen, gesucht. (6356

Petrowitz, Bielefeld Bürgerweg 74

Suche per 1. Juni od. 15. Juni ein tüchtiges

Mädchen

für Küche u. Haushalt gegen hohen Lohn.

Frau M. Dannenberg Gastwirtsch. u. Bäckerei Westfeld b. Löhne i. W. Telefon 591 Löhne

Ich bin an das Fernsprechnetz unter

Nr. 2740

angeschlossen.

Beerdigungsinstitut und Tischlerei

Friedrich Merz

Exterstraße 28

Verloren

Hiddesen—Heidental—Nachtigallenweg graues

Geldtäschchen

weiß eingef., mit größ. Geldbetrag. Gegen gute Belohnung abzugeb. b.

Schackenbörmer, Hiddesen

Der auf heute vormittag, 10 Uhr, Exterstraße 12, angesetzte Zwangsverkauf (6365 findet nicht statt.

Drewes Obergerichtsvollzieher

Arbeit u. Geld!

Ganz neue Wege!

Reell, dauernd und gut lohnend.

Schriftl. Angebote unt. Nr. 6372 an die Geschst. der Landeszeitung.

Einen erstklassigen

Füllfederhalter

mit rostfreier Krupp-Stahlfeder u. Garantieschein, mit 2 Ersatz-Stahlfedern u. Füller, sowie 1 Drehbleistift (Hartgummi) mit Ersatzminen u. 2 Halteklammern, erhalt. Sie bei Einsend. von nur 2,50 M. oder per Nachnahme franko zugesandt. Bestellen Sie sofort bei

Max Langendorf Bielefeld, Bahnhofstr. 13 Postscheck, Hann. 695 51

Grammophon

leiche, nebst Platten, u.

Radioapparat

4 Röhren, zu verkaufen. Hänsel, Schülerstr. 7

Gebr. Piano

fast neu, billig, zu sehr günst. Kaufbedingungen zu verkaufen. (6354

NIS. Merzwiller & Co. Minden

Gelegenheitskauf!

Jazz-Posaune

vernickelt, bill. zu verk. Pereit Grüttemeyers Diele

6 Fournierböcke

Holz m. Eisen-Sp. u. 6 T-Eisen, z. Unterlegen, billig abzugeben. Wo? sagt die Geschst. der LdZtg. unt. Nr. 6366.

Schöner, großer

Füllofen

fast wie neu, und einige gebrauchte Bettstellen billig zu verkaufen.

Derkinghausen Hauptstr. 80

Kl. Tresen

zu verkaufen. (6376

Lage, Lange Str. 49

Sommersprossen

auch in den hartnäckigst. Fällen, werd. in einig. Tagen unter Garantie durch das echte, unschädliche Teintverschönerungs-Mittel „Benno" Stärke B beseit. Keine Schälkur. Pr. M 2,75. (3306

Gegen Pickel, Mitesser Stärke A.

Markt-Drog. E. Rübler

Falkenkrug-Pilsener

Spezialbier nach Pilsener Brauart

ist hergestellt aus allerfeinstem Malz und edelstem Hopfen,

ein Qualitätsbier

von ausgezeichnetem Wohlgeschmack u. bester Bekömmlichkeit

Ingenieurschule — Maschinenbau, Elektrotechnik, Auto-, Heizungsbau, Flug-, Werkz.-, Kälteschn., Lehrgg. Maschin., Schwach-, Starkstrom- u. Radiotechnik — **Werkmeisterschule** — Lehrplane — **Technikum Lage** Lippe — **Bauschule** — Architektur, Bauingenieurwesen, Eisenbau, Eisenbetonbau — **Tonindustrie** — Diplomingenieure Techniker, Zeugnisse. — frei

Technikum Lemgo i. L. Ingenieurschule

Maschinenbau · Autobau · Brückenbau · Elektrotechnik · Betriebstechnik Hochbau · Tiefbau · Eisenbetonbau · Architektur

Lehrpläne frei — Gegründet 1891

HERMES-ZEMENT

neuerdings in Beimahlung mit über 50% Ia Portlandzement-Klinker, deshalb allen Naturzementen überlegen, an Verbraucher prompt lieferbar zu

RM. 235.– je 10 t

Frachtbasis Porta oder Geseke, einschl. Verpackung. Anfragen an: **Hermes-Zementgesellschaft, Bochum** Schließfach 166 und an die zuständigen Zementhändler.

Gust. Möllmann & Co.

Detmold (12230

Telefon 2070 — Wolfstr. 4

Kohlen-Groß- u. Kleinhandel

empfehlen sich zur Lieferung sämtlicher Brennmaterialien für Hausbrand und Industrie.

Paul Metzentin • Detmold

empfiehlt sein Lager in

Fremdenbüchern, Weinbüchern Weinkarten, Speisekarten Ansichtskarten

Patent-Ingenieur

Ernst Haigis (994

beeid. Sachverständiger für die Gerichte d. Landgerichtsbezirks Bielefeld

Bielefeld, Norforder Str. 10, Rähe Hauptpostamt

Patentbüro Köchling

Auto-Boxen

der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit Dampfheizung, Licht und Wasserleitung, sofort preiswert zu vermieten.

Volkshaus G. m. b. H., Detmold

Langer Straße 22

Braunschweiger Frischspargel

9 Pfd. I Sorte . . . . RM. 6.50
9 Pfd. II. Sorte . . . . RM. 4.20
— Nachnahme frei Haus —

Wilhelm Freimann, Konservenfabrik, Braunschweig 46, Nordstraße 14.

Lohnende Hasenzucht

durch M. Brockmanns „Zwerg-Marke". Die sprichwörtlich wollkommene Häschen-Züchtung! • Kein grausiges Tierschicksal! • Denn die erkrankten Muttertieren an Milch, Fleisch, Fett, Stern • Einzige Zwerg-Rasse, beste Zuchtvereinigung • Sicherster Schutz gegen Rassenentartung! • Nur echt in Original-Packung — nie lose!

100000 Ratgeber umsonst

M. Brockmann Chem. Fabrik Leipzig-Lützritz

B Zwerg Marke

Mutter!

Kaufe für Dein Kind gegen Hautjucken, Flechten, Ausschlag, Krätze, Wundsein das mild wirkende „Sprätin". Seit 15 Jahr. im Handel. 100 Gr.-Pak. 2 M. Drogerie Danzes Lange Straße 5 Auch Versand

Junge Frauen

u. Töchter erhalten gewissenhafte Ausbildung im Nähen u. Anschneiden ihrer Kleider und Wäsche sow. Art bei (6365

Emilie Simon Emilienstraße 10, 1. Et.

Für Berufstätige: — Abendunterricht —

Café Stieve

Täglich nachm. u. abds.

Konzert

Sonntags: Matinee

Frische Quelle

Hiddesen (Inh. P. Wallrath)

Sonnabend, 24. Mai ab 6 Uhr

Sonntag, 25. Mai ab 3 Uhr

Gr. Preiskegeln

Hochwertige Preise.

Gasthof Kanne

Berlebeck

Sonntag, 25. Mai ab 3½ Uhr

Konzert

abends Konzert mit Tanzeinlagen Eintritt frei

CaféRheingold

Bad Meinberg

Jeden Sonntag

Konzert u. Tanz

Nachtigall

Lage

Jeden Sonntag

Konzert u. Tanz

Ia Kapelle

Wein-Werbe-Woche

Bowlenwein, Fl. nur 85
Moselwein, Fl. nur 1.—
Obst-Sekt, Fl. nur 1.50
Apfelwein, Fl. nur 0.45
Tarragona, Fl. n. 0.95
Tarragona, Ltr. n. 1.15
Insl.-Samos, Fl. n. 1.20

Befreiungswein Fl. nur 1.50

Qualitätswein 1920/30, zur Rheinbefreiung. Nirgends finden Sie eine so große Auswahl, da ich noch Weingroßhandlung habe, kaufen Sie besonders billig bei mir. (6370

Sehen Sie sich mein Weinfenster an!

Wolffs

Lebensmittelhaus und Weingroßhandlung Detmold, Schülerstr. 7

Junge Enten, Gartenpoularden, beste Legerassen, Paka Campbell, 2-pfündig, nur 2¼ M, 4½ Mk., jährige Tiere, für nur 6 M., 8 bis 14 Tage alte Hühner und Enten küken 1,50 bis 2 M., abzugeben. (6368

Wortmann, Rosengarten

Habe noch ca. 100 Ztr. gute, gelbfleischige

Speisekartoffeln

(Industrie) abzugeben.

W. Brunsiek, Brunsiek bei Blomberg

BETTEN,

Federn, Daunen und Bettinlett-Stoffe

kaufen Sie reell und vorteilhaft in d. altbekannten

Betten-Spezialhaus

Pecher & Co.

nur in HERFORD B., am Hauptbahnhof. Proben und Preislisten, auch von Steppdecken, kostenfrei. Lagerbesuch empfehlenswert. Keine Filialen u. Vertreter! Verkauf an Private!

Fernsprecher 4127

Käse

a. billigst. u. best. bkt. ab Fabr. Rücknahme, w. nicht gefällt! 9 Pfd. Holländ. Art 3,60 RM. 9 Pfd. Tilsiter Art 4.70 RM. 9 Pfd. Edam. Art 4.80 RM. 9 Pfd. Holl. Block, ½ fett, 6,90 RM. Nachn., Porto u. Verp. 1.— extra. (6369

Carl Wacker, Käsefabrik Altona-Ottensen 45

Heimarbeit

schriftl. Vitalis Verlag, München

Strandbad Postteich

Sonntag, den 25. Mai, ab 4 Uhr

Gr. Waldkonzert

Die Musik wird ausgeführt von Mitgliedern der ehem. Militärkapelle. (6360

Es ladet freundlichst ein Fr. Reineke.

Turnverein Hausenbeck

feiert am 25. Mai bei Gastwirt Fette sein (6370

Frühlingsfest

Der Ball beginnt um 5 Uhr

Ia Musik

Konfitüren

jeder Art

Schokoladen, Pralinen, Bonbons, Kekse der besten Firmen

Kaffee, Thee, Kakao in stets frischen Waren

Südweine, Rotweine, Liköre, und Weinbrands stets vorrätig

In meiner Abteilung

Zigarren und Tabake

finden Sie für jeden Geschmack das Passende.

Anna Elkermann

Paulinenstraße 27a

Dr. Max Gerson

Meine Diät

Mk. 3.50

soeben erschienen.

Vorrätig in der

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlg.

Hotel „Zur Forelle" Berlebeck

Sonntag, 25. Mai, ab 3½ Uhr:

Konzert

Abends: Konzert mit Tanzeinlagen

Hotel u. Pension „Zur Eiche"

Heizhausen-Externsteine

Sonntag, 25. Mai: **Konzert u. Tanz**

Eintritt frei! Kapelle Schröder-Paderborn Es ladet frdl. ein M. Stocking

Hotel u. Pension „Lindenhof"

Heizhausen-Externsteine

Täglich nachmittags und abends

Konzert- u. Tanzmusik

der Kapelle Bert-Mountfield

Dienstag, 27. Mai: Fliederfest.

Augustdorf

Sonntag, 25. Mai

Gr. Frühlingsfest

verbunden mit Einweihung im Gasthof „Zur Linde".

Es ladet freundl. ein W. Osterhaus

Für gute Speisen und Getränke ist best. gesorgt. Anfang 4 Uhr

Männergesangverein „Frohsinn"

Nachtenhausen

25jähriges Bestehen und Fahnenweihe

in den Räumen des Gastwirts Niemann und dem großen Festzelt. (6371

Sonnabend, 24. Mai, ab 7 Uhr: Kommers,

Sonntag, 25. Mai, nachm.: Großer Weckeakt Festmarsch, Konzert; anschließ. Tanz.

Beteiligung zahlreicher befreundeter Vereine.

Weiß. Pumpernickel das reine Vollkornbrot wird gebacken in der

Bäckerei Fritz Burre, Detmold

Bad Salzuflen-Schötmar

Inseraten-Annahme: Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17 Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Volksnationale Reichsvereinigung Bad Salzuflen

Sonnabend, 24. Mai, abends 8.30 Uhr im Restaurant „Klein-Bremen" (Senge)

Öffentliche Versammlung

Redner: Dr. Kurt Alex, Syndik., Blomberg Dr. Wilhelm Broker, Detmold

Thema: Volksnationale Reichsvereinigung — Wieder eine neue Partei?

Unkostenbeitrag 30 Pf. Freie Aussprache.

Bad Salzuflen (Kurhaus)

Täglich 3 Kurkonzerte

Sonntag: Springen des Leuchtbrunnens.

Montag, 8 Uhr, im Theatersaal: Heiterer Abend des rheinischen Vortragskünstlers Fritz Schlotthauer.

Dienstag, 8 Uhr, Kurtheater: „Das Land des Lächelns".

Mittwoch: 2 Militärkonzerte. Bei guter Witterung große Parkbeleuchtung.

Donnerstag (Himmelfahrt): Zwanglose Tanzunterhaltung. Nachmittags und abends Mitwirkung des Pistonvirtuosen L. Täubig aus Hannover in den Kurkonzerten.

Sonnabend, 8 Uhr: Kurtheater: „Geschäft mit Amerika".

Sonntag, 8 Uhr: im Theatersaal: Kammersänger Heinrich-Schlusnus-Konzert. (Karten zu 2 Mk., 3 Mk., 4 und 5 Mk. ab Mittwoch an der Theaterkasse.)

Mittwochs, Sonnabends und Sonntags im kleinen Saale: Tana

Kurtheater

Sonnabend, 24. Mai

Gastspielabend Elisabeth Strickrodt v. Trianontheat. Berlin

Eine galante Nacht

Abenteuer in 3 Akten von Hans Bachwitz

Zuserieren bringt Gewinn

Sofort

Verkäufer gesucht

in Waschmittel a. Priv. Hoh. Verdienst. Meld. Schließfach 28 Bad Salzuflen

Hüngeres, nettes

Mädchen

in Etagenhaushalt (2 Pers.) für vormittags gesucht. Näheres unter Nr. 6366 in der Geschst. der Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Beteiligung oder Übernahme einer Möbelfabrik

sucht branchekundiger Kaufmann. Es kommt nur ein gutes u. entwicklungsfähiges Unternehmen für bessere Möbe in Frage.

Schriftliche Angebote unter Nr. 6352 an die Geschäftsstelle der L. Landes-Zeitung.

Kirchners Retuschen

FÜR DIE INDUSTRIE

Vereinigte geph. Kunstanstalten

BORGSTÄDT & BUSCH BIELEFELD Ostwestf. 12

5604

Neue Kursbücher

gültig ab 15. Mai

vorrätig in

Georg Schades Buchhandlg.

Bad Salzuflen

Gottesdienste.

Bad Salzuflen.

Evang.-luth. Gemeinde. Sonntag, den 25. Mai (Rogate), 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Sup. Peters); ½2 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, ½6 Uhr: Posaunenchor. Dienstag, 8 Uhr: Frauenhilfe; 8 Uhr: Kirchenchor. Donnerstag (Fest der Himmelfahrt Christi), 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Sup. Peters). Freitag keine Bibelstunde.

Reformierte Gemeinde. Sonntag, den 25. Mai, 8 Uhr: Frühgottesdienst (Pastor Tölle). Am Ausgang Sammlung. 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pastor Metzger). Am Ausgang Sammlung für die Bedürftigen der Gemeinde. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst; ½9 Uhr: Männerverein. Montag, ½9 Uhr: Jungfrauenverein. Dienstag, ½9 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, ½9 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, ½9 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst. Freitag, ½9 Uhr: Frauenhilfsverein.

Evangelische Gemeinschaftsstunde. Sonntag: Lippisches Jugendbundtreffen in Schwalenberg. Abfahrt 7 Uhr, Marktplatz. Nachmittags 2.30 Uhr: Jugendbundstunde; abends 8.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde (Offenb. 2). Montag, abends 8.30 Uhr: Blaukreuzverein. Dienstag, abends 8.30 Uhr: Jungmädchenstunde. Mittwoch, nachm. 4.30 Uhr: Hoffnungsbund; abends 8.30 Uhr: Freundeskreis der jungen Männer. Himmelfahrt, morgens 6 Uhr: Frühmorgenfeier. Treffpunkt: Christl. Buchhandlung. Abends 8.30 Uhr: Abendfeier. Freitag, abends 8.30 Uhr: Singstunde.

Katholische Gemeinde. Stille Messe: 7, 8, 9 Uhr. 10¼ Uhr: Hochamt.